



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Statistisches Amt

Ausgabe 2026

Arbeitsmarktmonitoring TPK

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt



Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Einleitung und Hintergrund	3
2	Der Basler Arbeitsmarkt in der Übersicht	5
3	Monitoring des Basler Arbeitsmarktes	8
3.1	Bruttoinlandprodukt und Wertschöpfung	8
3.2	Beschäftigung	10
3.3	Arbeitslosigkeit	12
3.4	Ausländische Erwerbstätige	14
3.5	Löhne	20
4	Fokusbranchen der Tripartiten Kommission	22
4.1	Wach- und Sicherheitsdienste	22
4.2	Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen	23
4.3	Lagererei und Zustelldienste	24
4.4	Detailhandel	25
4.5	Landverkehr	26
4.6	IT-Dienstleistungen	27
4.7	Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	28
4.8	Private Haushaltsdienstleistungen	29
5	Anhang	30

Interaktive Indikatoren



Alle Indikatoren dieses Berichts sind auf der Internetseite des Statistischen Amtes im Indikatorenportal in interaktiver Form abrufbar. Sie erreichen die Übersichtsseite zum Set «Arbeitsmarktmonitoring TPK» unter <https://statistik.bs.ch/arbeitsmarktindikatoren> oder via diesen QR-Code.



Bei jedem einzelnen Indikator ist ein QR-Code mit einem direkten Link auf seine interaktive Version abgebildet. Scannen Sie die QR-Codes mit einer entsprechenden App (QR Code Reader) Ihres Mobilgerätes oder klicken Sie in der PDF-Version mit der Maus darauf.

Impressum

Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Telefon 061 267 87 27
statistik@bs.ch
statistik.bs.ch | data.bs.ch

Kontakt

Martina Schriber, Projektleitung (061 267 87 83, martina.schriber@bs.ch)

© Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, März 2026
 Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht

1 Einleitung und Hintergrund

Zweck des Monitorings

Das vorliegende Arbeitsmarktmonitoring stellt Informationen über die aktuelle Situation auf dem baselstädtischen Arbeitsmarkt zusammen und zeigt zugleich langfristige Entwicklungen auf. Dieses Arbeitsmarktmonitoring wird auch zuhanden der Tripartiten Kommission Basel-Stadt (TPK) erstellt, welche eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der im Rahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens eingeführten flankierenden Massnahmen spielt. Das Monitoring stellt deshalb statistische Auswertungen zur Verfügung, welche die TPK bei ihren Aufgaben unterstützen sollen.

Inhalt des Monitorings

In Kapitel 2 des Monitorings wird eine kurze Übersicht zum Basler Arbeitsmarkt nach Branche gegeben. Sie umfasst die Themen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, ausländische Arbeitskräfte und Löhne. Zu den ausländischen Erwerbstätigen gehören insbesondere die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die meldepflichtigen Arbeitskräfte sowie die zugewanderten Erwerbstätigen. In Kapitel 3 werden dieselben Themen vertieft analysiert. Neben Informationen auf Branchenebene werden jeweils ein Kantonsvergleich sowie wo möglich Auswertungen nach Alter, Geschlecht und Herkunft – im Wesentlichen Schweiz, EU15/EFTA (inkl. UK), EU-Staaten seit 2004 und allenfalls Drittstaaten – vorgenommen. Auswertungen zum Bruttoinlandsprodukt sowie zur Wertschöpfung runden die Analyse des Arbeitsmarktes ab. Details zu den Branchendefinitionen finden sich im Anhang. In Kapitel 4 werden schliesslich Fokusbranchen beleuchtet, die jährlich vom Bund vorgegeben und allenfalls vom Kanton ergänzt werden. In diesen Branchen findet eine intensivere Kontrolltätigkeit statt, weswegen sie für die TPK von besonderer Bedeutung sind.

Grenzen des Monitorings

Es handelt sich beim Monitoring um eine deskriptive Analyse. Diese hat nicht den Anspruch, direkte Auswirkungen des Personenfreizügigkeitsabkommens aufzuzeigen. Vielmehr geht es darum, verschiedene die Personenfreizügigkeit betreffende Aspekte, wie z. B. die Zuwanderung von Erwerbstätigen, von verschiedener Seite zu beleuchten und neben andere Informationen zu setzen, wie z. B. die Arbeitslosigkeit in ausgewählten Branchen. Weitere, konkretere Analysen sind unabdingbar, um die Auswirkungen des Personenfreizügigkeitsabkommens auf den Arbeitsmarkt evaluieren und die Schritte zur Umsetzung der flankierenden Massnahmen festlegen zu können.

Das Personenfreizügigkeitsabkommen

Im Jahr 2002 ist das Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU in Kraft getreten. Staatsangehörige der Schweiz und der EU/EFTA-Staaten erhalten mit diesem Abkommen das Recht, ihren Arbeits- bzw. Aufenthaltsort innerhalb der Staatsgebiete der Vertragsparteien frei zu wählen. Arbeitnehmende, Selbstständige sowie Personen ohne Erwerbstätigkeit, die über ausreichende Mittel verfügen, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren, haben damit Anspruch auf eine Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz (Kurz- und Daueraufenthalter). Mit dem Personenfreizügigkeitsabkommen wurde ausserdem die Dienstleistungserbringung von ausländischen Unternehmen und Selbstständigen in der Schweiz während 90 Arbeitstagen pro Jahr liberalisiert (sogenanntes Meldewesen). Ebenso erhalten alle Einwohnerinnen und Einwohner von EU- und EFTA-Staaten mit dauerhafter Aufenthaltsbewilligung die Möglichkeit, als Grenzgänger in der Schweiz zu arbeiten. Detailliertere Informationen zu den Bewilligungstypen für EU/EFTA-Bürger sind im Anhang zu finden. Folgende Ländergruppen werden im vorliegenden Bericht verwendet:

- **EU15/EFTA (inkl. UK):** Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Österreich, Niederlande, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich sowie Island, Liechtenstein, Norwegen. Das Vereinigte Königreich (UK) ist am 31. Januar 2020 formell aus der EU ausgetreten. In einem Austrittsabkommen wurde eine Übergangsperiode bis Ende 2020 vereinbart. Während dieser Zeit wurden die bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU weiterhin auch auf das Vereinigte Königreich angewendet. Seit dem 1. Januar 2021 gilt UK als Drittstaat. In diesem Bericht ist es jedoch in der Gruppe EU/EFTA (inkl. UK) enthalten.
- **EU seit 2004:** Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern (alle in der EU seit 2004), Bulgarien, Rumänien (EU seit 2007), Kroatien (EU seit 2013)
- **Drittstaaten:** Alle anderen Länder. Diese sind nicht vom Personenfreizügigkeitsabkommen betroffen.

Der schweizerische Arbeitsmarkt wurde ab dem 1. Juni 2002 schrittweise für ausländische Personen aus dem EU/EFTA-Raum geöffnet. Je nach Land gelten oder galten andere Übergangsbestimmungen, bevor die volle Personenfreizügigkeit in Kraft tritt bzw. getreten ist. Während diesen Übergangsbestimmungen waren beispielsweise auch Beschränkungen aufgrund von Schutzklauseln möglich, welche teilweise auch in Anspruch genommen wurden. Zusätzliche Informationen sind über die unten angegebenen Links erreichbar.

Flankierende Massnahmen

Zum Schutz der Erwerbstätigen vor missbräuchlichen Unterschreitungen der Schweizer Lohn- und Arbeitsbedingungen wurden am 1. Juni 2004 sogenannte flankierende Massnahmen eingeführt. Die flankierenden Massnahmen sollen ausserdem gleiche Wettbewerbsbedingungen für in- und ausländische Unternehmen gewährleisten. Die flankierenden Massnahmen umfassen im Wesentlichen die folgenden Regelungen:

- Das Bundesgesetz über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Entsendegesetz) verpflichtet ausländische Arbeitgebende, die Arbeitnehmende in die Schweiz entsenden, zur Einhaltung der schweizerischen minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen.
- Bei wiederholter missbräuchlicher Lohnunterbietung können Bestimmungen eines Gesamtarbeitsvertrages, die Mindestlöhne, Arbeitszeiten, paritätischen Vollzug und Sanktionen betreffen, erleichtert allgemeinverbindlich erklärt werden. Damit wird erreicht, dass alle in dieser Branche tätigen Betriebe gewisse Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages einhalten müssen.
- In Branchen, in denen es keinen Gesamtarbeitsvertrag gibt, können bei wiederholter missbräuchlicher Lohnunterbietung Normalarbeitsverträge mit zwingenden Mindestlöhnen erlassen werden. Alle in der betroffenen Branche tätigen Betriebe sind anschliessend verpflichtet, diesen Mindestlohn einzuhalten.

Tripartite Kommission und Fokusbranchen

Zur Umsetzung der flankierenden Massnahmen sind Tripartite Kommissionen (TPK) vorgesehen. Darin vertreten sind die Sozialpartner, also Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie staatliche Vertreter. TPK wurden mit der Einführung der flankierenden Massnahmen in allen Kantonen gegründet. Auf nationaler Ebene beobachtet die Tripartite Kommission des Bundes den Arbeitsmarkt (TPK Bund).

Die kantonalen TPK beobachten den lokalen Arbeitsmarkt und können dazu in- und ausländische Betriebe kontrollieren. Stellen sie wiederholte missbräuchliche Unterbietungen der orts- und branchenüblichen Löhne fest, können sie dem Regierungsrat den befristeten Erlass von Mindestlöhnen vorschlagen. In Branchen mit allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen kontrollieren die paritätischen Kommissionen in- und ausländische Betriebe auf die Einhaltung des Gesamtarbeitsvertrages hin. Neben den Kontrollen stellen unter anderem auch statistische Auswertungen eine Grundlage für die Erfüllung ihrer Aufgaben dar. Der vorliegende Bericht stellt solche Grundlagen bereit.

Jedes Jahr werden vom Bund und von den Kantonen sogenannte Fokusbranchen festgelegt, welche speziell untersucht werden bzw. intensiv kontrolliert werden sollen. Eine Branche wird zur Fokusbranche, wenn es aufgrund verschiedener Analysen Hinweise auf eine vermehrte Unterbietung der üblichen Löhne gibt. Auch wenn in einer Branche viele ausländische Arbeitnehmende tätig sind, können die TPK die entsprechende Branche zur Fokusbranche erklären.

Quellen und weiterführende Informationen:

- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) zum Personenfreizügigkeitsabkommen und den flankierenden Massnahmen: https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Arbeit/Personenfreizugigkeit_Arbeitsbeziehungen.html
- SECO zu Entsendung und flankierenden Massnahmen sowie Tripartiten Kommissionen: https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Arbeit/Personenfreizugigkeit_Arbeitsbeziehungen/freier-personenverkehr-ch-eu-und-flankierende-massnahmen.html
- SECO zu Tripartite Kommission des Bundes: https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Arbeit/Personenfreizugigkeit_Arbeitsbeziehungen/freier-personenverkehr-ch-eu-und-flankierende-massnahmen/tripartite-kommission-des-bundes.html
- Staatssekretariat für Migration zum Personenfreizügigkeitsabkommen und zu den Übergangsfristen: https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/themen/fza_schweiz-eu-efta.html
- Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Basel-Stadt zu Arbeitsbewilligungen: <http://www.awa.bs.ch/arbeitgebende-unternehmen/arbeitsbewilligungen.html>

2 Der Basler Arbeitsmarkt in der Übersicht

Beschäftigung nach Branche in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

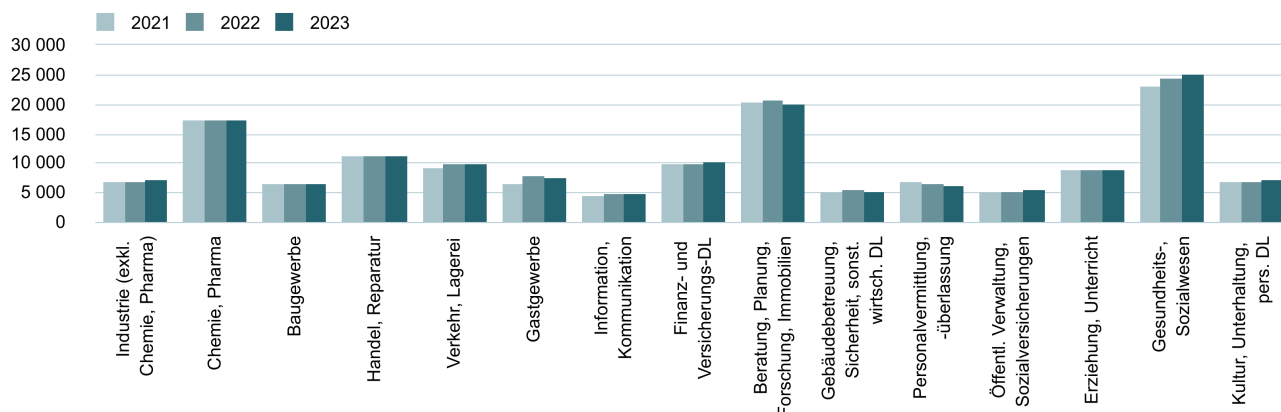


Abb. 2.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

In Basel-Stadt sind 2023 rund 155 700 Beschäftigte (in VZÄ) tätig, was einem Rückgang um rund 600 VZÄ bzw. -0,4% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die grösste Branche ist das Gesundheits- und Sozialwesen mit rund 25 300 VZÄ (+2,5%), welche auch das stärkste absolute Wachstum gegenüber dem Vorjahr aufweist (+613 VZÄ). Die Branche «Personalvermittlung und -überlassung» hingegen weist im Jahr 2023 die grösste relative Abnahme auf (-391 VZÄ bzw. -5,9%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 2.1: Als Beschäftigte gelten Personen, die eine Tätigkeit ausüben und die einen AHV-pflichtigen Lohn von mindestens 2 300 Franken pro Jahr erhalten. Die Referenzperiode ist jeweils der Dezember des Jahres. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens sämtlicher Voll- und Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte mittels Schätzmodell (basierend auf Lohnangaben der AHV und Informationen weiterer Erhebungen).

Arbeitslosenquote nach Branche, Basel-Stadt

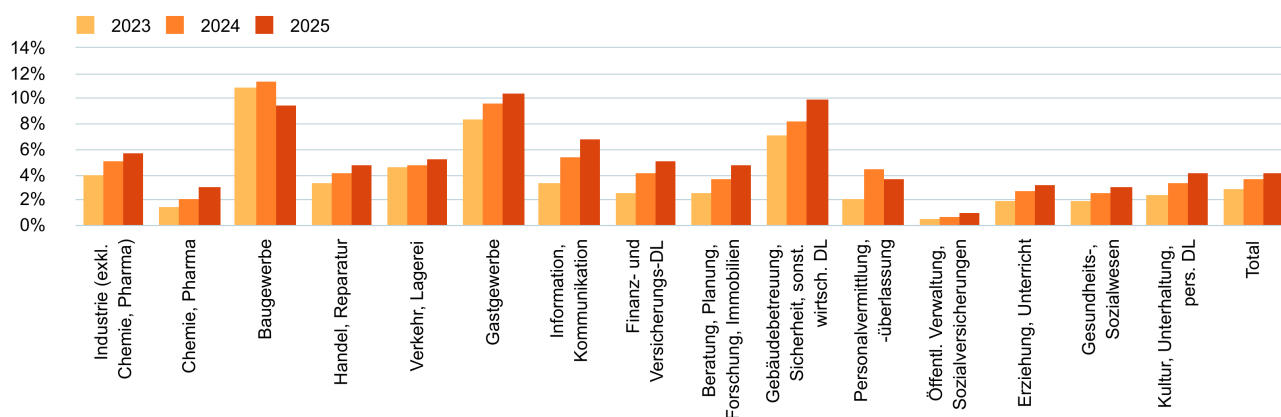


Abb. 2.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Die mittlere Arbeitslosenquote über alle Branchen ist von 3,0% im Jahr 2023 auf 4,3% im Jahr 2025 gestiegen. Am höchsten ist die Quote im Jahr 2025 in den Branchen Gastgewerbe (10,5%) und in der Dienstleistungsgruppe Gebäudebetreuung, Sicherheit und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (10,1%). Mit 9,6% ist die Quote im Baugewerbe tiefer als in den Vorjahren. Gestiegen ist hingegen die Quote im Bereich Information, Kommunikation (7,0%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 2.2: Als Arbeitslose gelten Personen, welche bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind, keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind. Die Arbeitslosenquote berechnet sich aus der Anzahl Arbeitslosen (SECO), geteilt durch die Erwerbstätigen, da die Anzahl Erwerbspersonen nach Branche nicht vorliegt (Quelle: BFS, Strukturerhebung, Pooling 2021-2023). Für das Total werden die Erwerbspersonen ebenfalls gemäss Strukturerhebung verwendet, weshalb die Arbeitslosenquote leicht von derjenigen des SECO abweichen kann.

Anteil Grenzgänger an der Beschäftigung nach Branche, Basel-Stadt

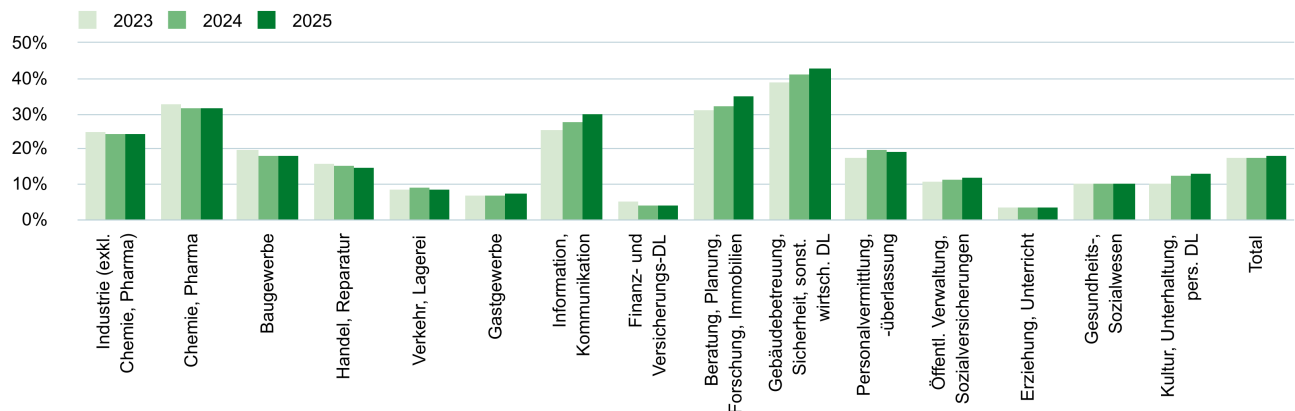


Abb. 2.3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT); Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Am höchsten ist der Anteil der Grenzgängerinnen und Grenzgänger an allen Beschäftigten in der Branche Gebäudebetreuung, Sicherheit und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen. Dort machen die Grenzgänger rund 43% aller Beschäftigten aus. Der Anteil der Grenzgänger an der gesamten Beschäftigung liegt 2025 bei 18,4%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 2.3: Grenzgänger: Einwohnerinnen und Einwohner von EU- und EFTA-Staaten (inkl. UK) mit dauerhafter Aufenthaltsbewilligung haben die Möglichkeit, als Grenzgänger in der Schweiz zu arbeiten. Beschäftigte (besetzte Stellen): Als Beschäftigte gelten Personen, die eine Tätigkeit ausüben und die einen AHV-pflichtigen Lohn von mindestens 2 300 Franken pro Jahr erhalten.

Zugewanderte Erwerbstätige pro Beschäftigten nach Branche, Basel-Stadt

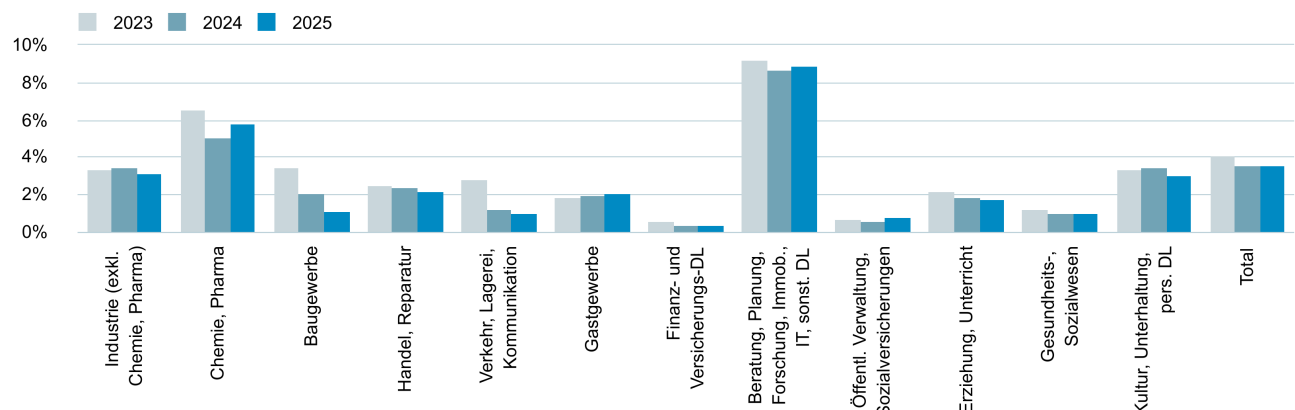


Abb. 2.4; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Zuwanderung von Erwerbstätigen im Verhältnis zur Beschäftigung lag 2025 wie im Vorjahr bei 3,6%. Sie war in der Sammelbranche Beratung, Planung, Forschung, Immobilien, IT, sonstige Dienstleistungen, inkl. Gebäudereinigung und Personalvermittlung (8,9%) sowie der Branche Chemie und Pharma (5,8%) am höchsten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 2.4: In Basel-Stadt zugewanderte Erwerbstätige mit Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz (ständige und nichtständige Wohnbevölkerung) im Verhältnis zu den Beschäftigten (besetzte Stellen) im Kanton Basel-Stadt (Beschäftigungsstand: 2023). Als Beschäftigte gelten Personen, die eine Tätigkeit ausüben und die einen AHV-pflichtigen Lohn von mindestens 2 300 Franken pro Jahr erhalten.

Meldepflichtige pro Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten nach Branche, Basel-Stadt

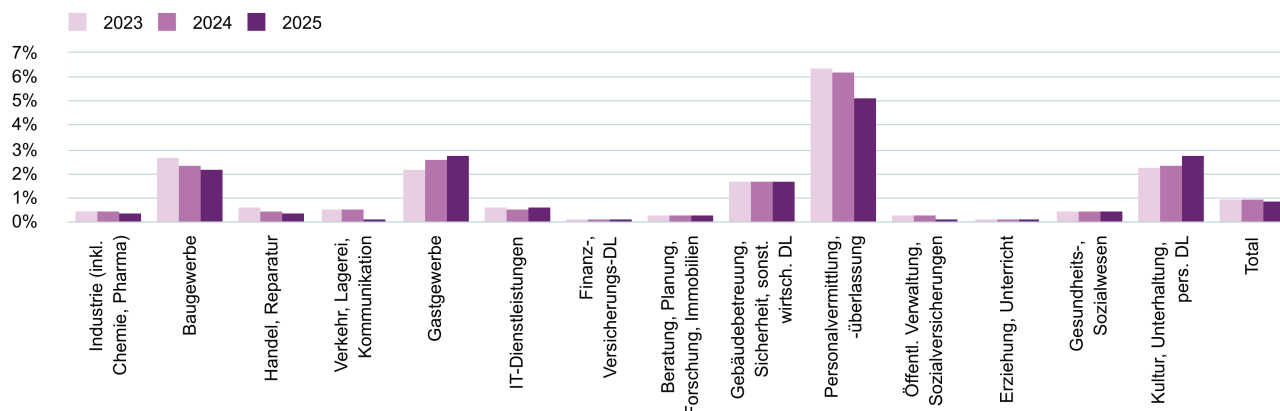


Abb. 2.5; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Der Anteil der Meldepflichtigen (bis zu 90 Tage angemeldet) an den Beschäftigten betrug 2025 0,9%, ähnlich viel wie in den beiden Vorjahren (1,0%). Die Bedeutung der Meldepflichtigen in der Personalvermittlung und -überlassung ist mit 5,2% an den Beschäftigten im Jahr 2025 im Branchenvergleich gross, aber kleiner als in den Vorjahren. Zwischen 2% und 3% liegt der Anteil der Meldepflichtigen an den Beschäftigten im Baugewerbe, im Gastgewerbe sowie im Bereich Kultur, Unterhaltung, persönliche Dienstleistungen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 2.5: Die Abbildung zeigt die Zahl der Meldepflichtigen in Vollzeitäquivalente umgerechnet im Vergleich zu den Beschäftigten, ebenfalls in Vollzeitäquivalenten (Beschäftigungsstand: 2023). Als Meldepflichtige gelten Personen mit Wohnsitz im EU/EFTA-Raum (inkl. UK), die sich bei der zuständigen Behörde für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit in der Schweiz für bis zu 90 Tage pro Kalenderjahr gemeldet haben. Als Beschäftigte gelten Personen, die eine Tätigkeit ausüben und die einen AHV-pflichtigen Lohn von mindestens 2 300 Franken pro Jahr erhalten. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) resultiert aus der Umrechnung der Beschäftigung in Vollzeitstellen.

Löhne nach Branche, Nordwestschweiz, Median in Franken

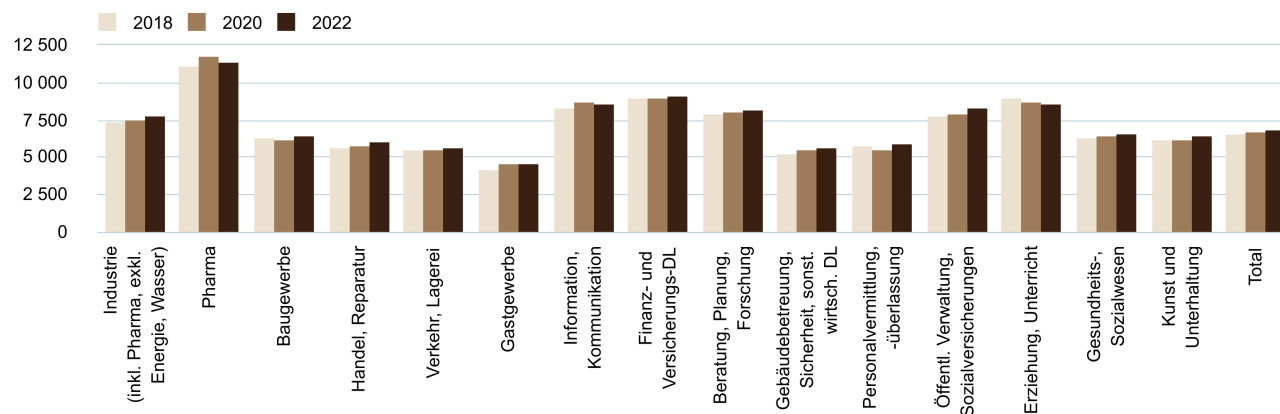


Abb. 2.6; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturhebung (LSE).

Der höchste Medianlohn auf dem Arbeitsmarkt der Nordwestschweiz wird im Jahr 2022 mit einem monatlichen Bruttolohn von 11 461 Franken in der Pharmazeutischen Industrie bezahlt, der tiefste im Gastgewerbe mit 4 657 Franken brutto. Letzterer beträgt damit rund zwei Drittel des Medianlohns über alle Branchen der Nordwestschweiz von 6 969 Franken. In keinem anderen Branchenaggregat liegt der Medianlohn unter 5 000 Franken. Unter 6 000 Franken liegen die Medianlöhne der drei Branchen Verkehr und Lagerei, Gebäudebetreuung, Sicherheit, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie Personalvermittlung und -überlassung.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 2.6: Ausgewertet wird jeweils der auf eine einheitliche Arbeitszeit (4 1/3 Wochen à 40 Stunden pro Monat) standardisierte Bruttomedianlohn: Für die Hälfte der Arbeitnehmenden liegt der standardisierte Bruttolohn über diesem Wert, für die andere Hälfte darunter.

3 Monitoring des Basler Arbeitsmarktes

3.1 Bruttoinlandprodukt und Wertschöpfung

Nominales Bruttoinlandprodukt pro Kopf nach Kanton in Franken

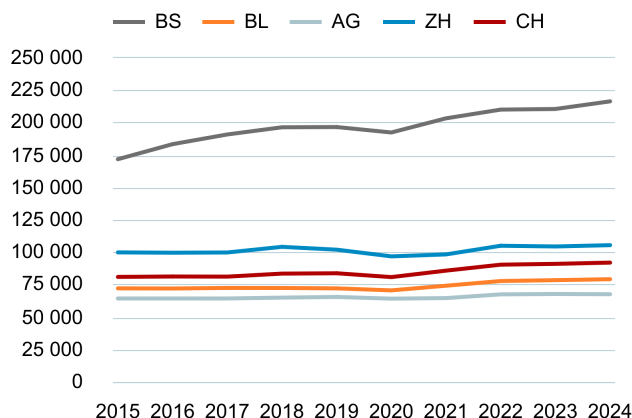


Abb. 3.1.1; Quelle: BAK Economics.

Basel-Stadt weist mit Abstand das höchste nominale BIP pro Kopf auf. Im Jahr 2024 beträgt es rund 217 000 Franken. Dies sind 26,0% mehr als 2015. Gegenüber 2023 ist ein Anstieg um 2,8% zu verzeichnen. Der Schweizer Durchschnitt beträgt 2024 rund 92 000 Franken.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.1.1 und Abb. 3.1.2: Daten der BAK Economics AG, Berechnungen aus verschiedenen Quellen. Wichtige Grundlage ist die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Wachstumsrate des realen BIP gegenüber Vorjahr nach Kanton

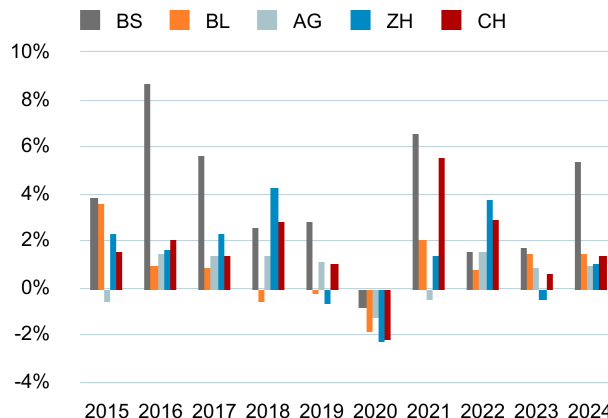


Abb. 3.1.2; Quelle: BAK Economics.

Das reale BIP von Basel-Stadt ist 2024 gegenüber dem Vorjahr um 5,4% gewachsen. In der gesamten Schweiz ist das BIP gegenüber 2023 um 1,4% gestiegen.

Nominale Wertschöpfung nach Branche, Anteile, 2024

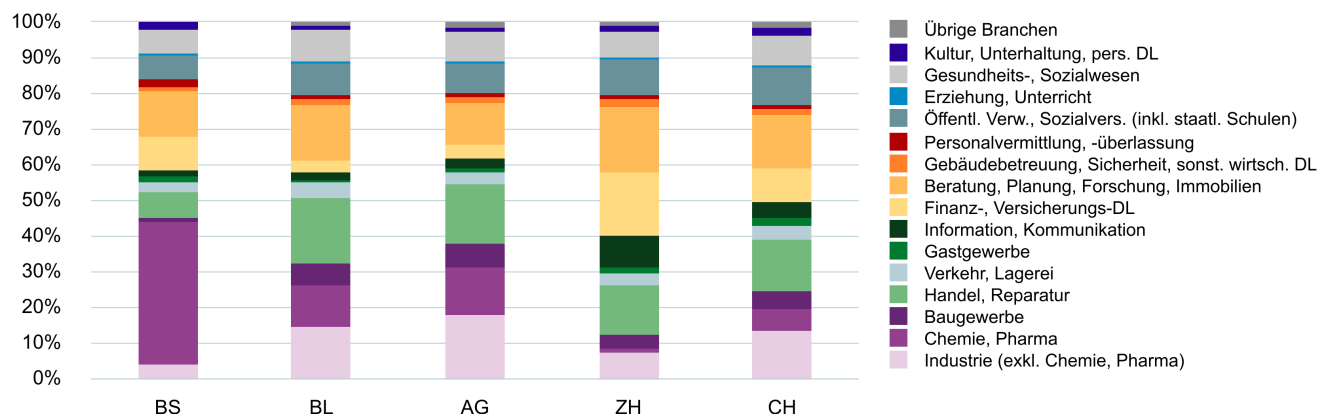


Abb. 3.1.3; Quelle: BAK Economics.

In Basel-Stadt hat vor allem die Branche Chemie und Pharma einen grossen Anteil an der nominalen Wertschöpfung. Im Jahr 2024 beträgt er 39,8%. Die Branche Beratung, Planung, Forschung und Immobilien folgt mit 12,5%, vor den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 9,5%. In Basel-Landschaft ist die Branche Handel und Reparatur mit 18,3% am grössten, im Kanton Aargau die Industrie (ohne Chemie und Pharma) mit 18,4% und in Zürich die Branche Beratung, Planung, Forschung und Immobilien mit 18,2% (die Branche Finanz- und Versicherungsdienstleistungen wurde 2024 in Zürich somit knapp als grösste abgelöst). Diese Branche ist auch im Schweizer Durchschnitt mit 15,0% knapp die grösste. Die Branche Öffentliche Verwaltung und Sozialversicherungen enthält in dieser Abbildung auch die staatlichen Bildungsinstitutionen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.1.3: Daten der BAK Economics AG, Berechnungen aus verschiedenen Quellen. Wichtige Grundlage ist die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Wertschöpfungsentwicklung in Industrie und Baugewerbe, Basel-Stadt, real, indexiert (Jahr 2015 = 100)

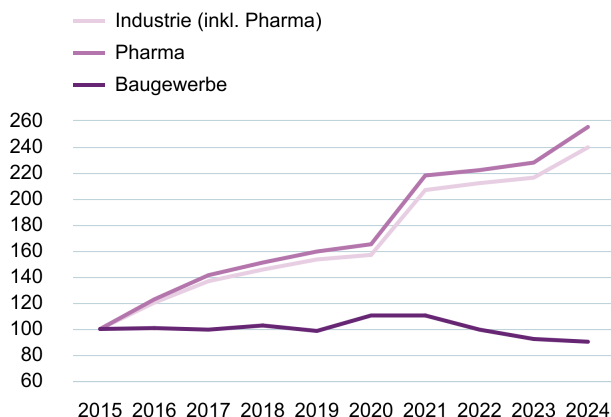


Abb. 3.1.4; Quelle: BAK Economics.

Seit dem Jahr 2015 hat sich die reale Wertschöpfung der Pharmazeutischen Industrie mehr als verdoppelt. 2024 betrug der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr 12,0%. Bei der Industrie insgesamt hat sich der Wert seit 2015 ebenfalls mehr als verdoppelt (gegenüber Vorjahr +10,8%). Im Baugewerbe wurde seit 2015 ein Rückgang von 9,8% verzeichnet (gegenüber Vorjahr -2,3%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.1.4 und Abb. 3.1.5: Daten der BAK Economics AG, Berechnungen aus verschiedenen Quellen. Wichtige Grundlage ist die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Wertschöpfungsentwicklung im Dienstleistungssektor (I), Basel-Stadt, real, indexiert (Jahr 2015 = 100)

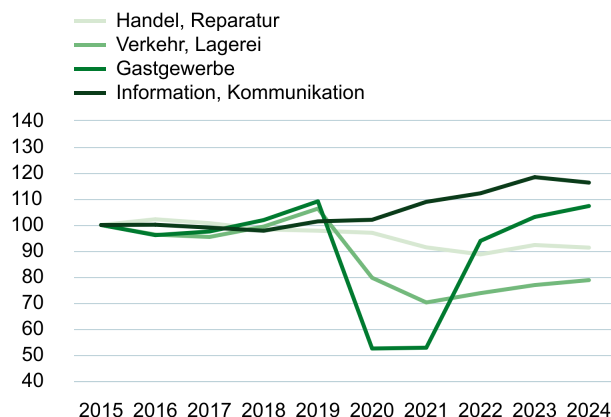


Abb. 3.1.5; Quelle: BAK Economics.

Das Gastgewerbe verzeichnete 2024 einen Anstieg der Wertschöpfung von 4,1% im Vergleich zum Vorjahr, die Branche Verkehr und Lagerei einen Zuwachs von 2,5%. Im Bereich Handel und Reparatur wurde ein Rückgang von 1,1% verzeichnet, ebenso in der Branche Information und Kommunikation mit 1,8%.

Wertschöpfungsentwicklung im Dienstleistungssektor (II), Basel-Stadt, real, indexiert (Jahr 2015 = 100)

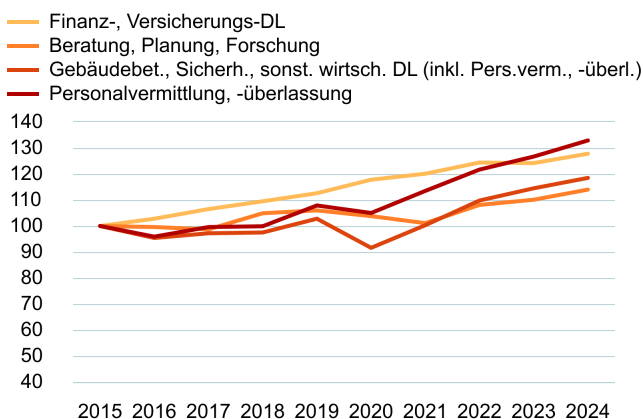


Abb. 3.1.6; Quelle: BAK Economics.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten 2024 alle abgebildeten Branchen einen Zuwachs der realen Wertschöpfung. Das stärkste Plus gegenüber 2023 gab es mit 4,9% im Bereich Personalvermittlung und -überlassung.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.1.6 und Abb. 3.1.7: Daten der BAK Economics AG, Berechnungen aus verschiedenen Quellen. Wichtige Grundlage ist die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Wertschöpfungsentwicklung im Dienstleistungssektor (III), Basel-Stadt, real, indexiert (Jahr 2015 = 100)

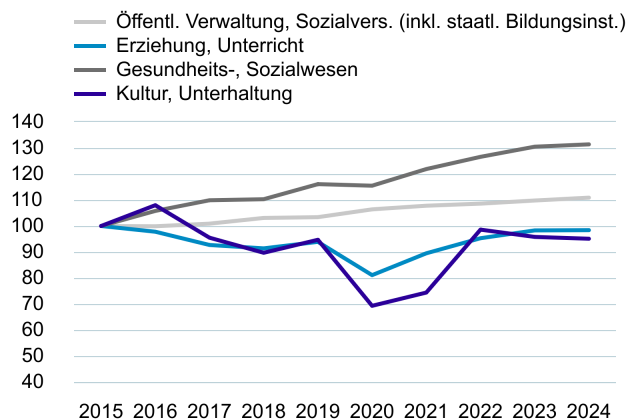


Abb. 3.1.7; Quelle: BAK Economics.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete 2024 die Branche Kultur und Unterhaltung einen Rückgang der realen Wertschöpfung (-0,7%). Die übrigen abgebildeten Branchen verzeichneten ein Plus gegenüber 2023. Die staatlichen Bildungsinstitutionen sind in dieser Abbildung in der Öffentlichen Verwaltung, nicht in der Branche Erziehung und Unterricht enthalten.

3.2 Beschäftigung

Beschäftigung nach Kanton in Vollzeitäquivalenten

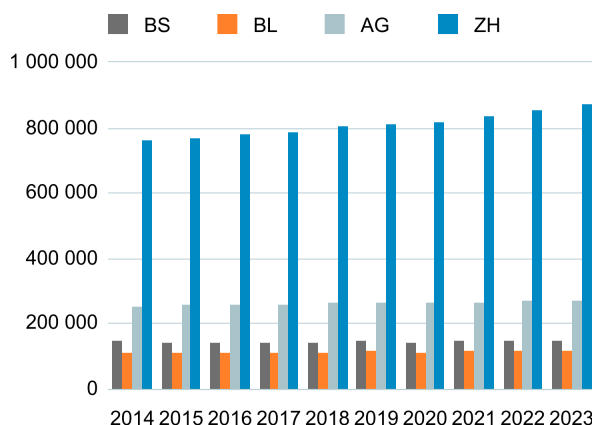


Abb. 3.2.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Im Jahr 2023 sind im Kanton Basel-Stadt 155 657 Beschäftigte (in VZÄ) tätig, was einer Abnahme um -0,4% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Kantone Basel-Landschaft (+1,5%), Aargau (+1,3%) und Zürich (+1,8%) verzeichnen hingegen eine Zunahme der VZÄ.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.2.1 und Abb. 3.2.2: Als Beschäftigte gelten Personen, die eine Tätigkeit ausüben und dafür einen AHV-pflichtigen Lohn von mindestens 2 300 Franken pro Jahr erhalten. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens sämtlicher Voll- und Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte mittels Schätzmodell (basierend auf Lohnangaben der AHV und Informationen weiterer Erhebungen).

Beschäftigung nach Grösse der Arbeitsstätte und Kanton, Anteil der Vollzeitäquivalente, 2023

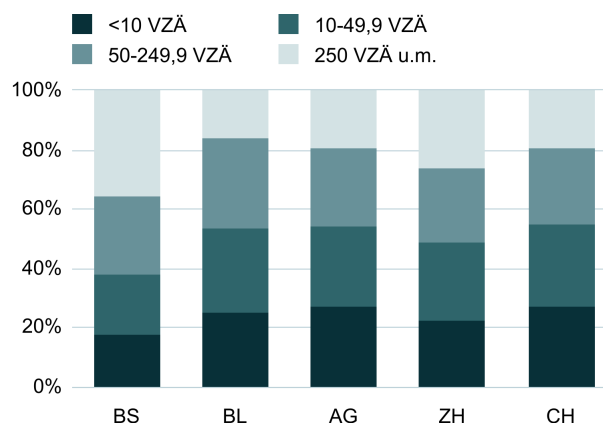


Abb. 3.2.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Im Jahr 2023 sind im Kanton Basel-Stadt rund 35% der Beschäftigten in grossen Arbeitsstätten (250 VZÄ und mehr) tätig. Im Kanton Basel-Landschaft liegt dieser Anteil bei rund 16%. In den Kantonen Aargau und Zürich fällt er mit rund 19% bzw. rund 26% ebenfalls tiefer aus als in Basel-Stadt.

Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Geschlecht, Basel-Stadt

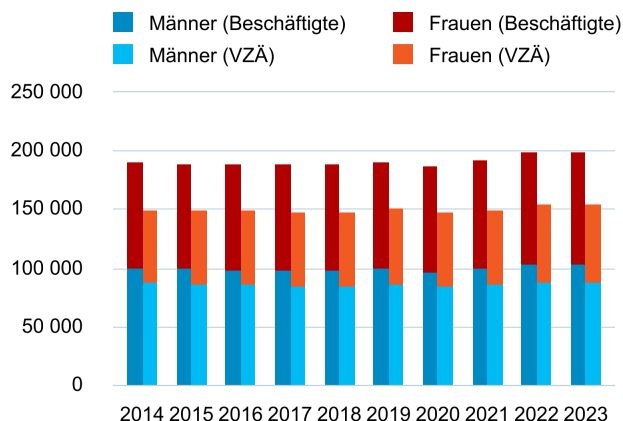


Abb. 3.2.3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Im Jahr 2023 waren in Basel-Stadt in Vollzeitäquivalente umgerechnet 67 338 Frauen beschäftigt (96 081 Beschäftigte), was einem Zuwachs um 223 VZÄ gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei den Männern ist die Beschäftigung im gleichen Zeitraum um 797 VZÄ auf 88 319 VZÄ (103 664 Beschäftigte) zurückgegangen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.2.3 und Abb. 3.2.4: Als Beschäftigte gelten Personen, die eine Tätigkeit ausüben und dafür einen AHV-pflichtigen Lohn von mindestens 2 300 Franken pro Jahr erhalten. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens sämtlicher Voll- und Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte mittels Schätzmodell (basierend auf Lohnangaben der AHV und Informationen weiterer Erhebungen).

Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht, Basel-Stadt

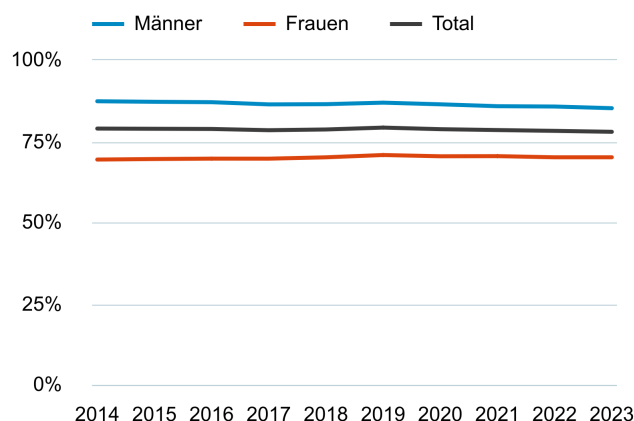


Abb. 3.2.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Der Kanton Basel-Stadt weist im Jahr 2023 einen durchschnittlichen Beschäftigungsgrad von rund 78% auf, welcher für Männer bei rund 85% und für Frauen bei rund 70% liegt.

Beschäftigung in Industrie und Baugewerbe in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

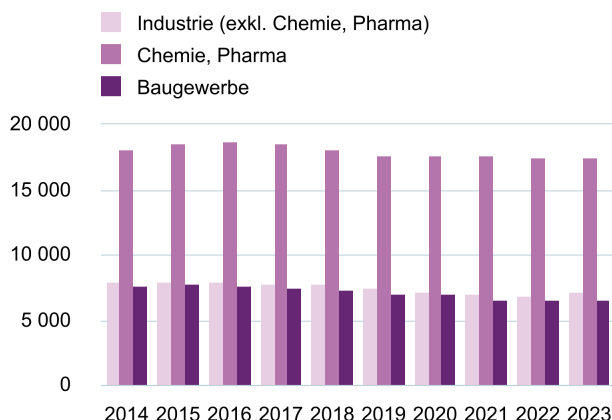


Abb. 3.2.5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Im Jahr 2023 sind in der chemischen und pharmazeutischen Industrie 17 514 Beschäftigte (in VZÄ) tätig und somit etwas weniger als im Vorjahr (17 541). In der Industrie (exkl. Chemie, Pharma) und im Baugewerbe beträgt die Beschäftigung in VZÄ im gleichen Jahr 7 287 bzw. 6 671 und ist etwas höher als im Vorjahr (+4,5% bzw. +0,3%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.2.5 und Abb. 3.2.6: Als Beschäftigte gelten Personen, die eine Tätigkeit ausüben und dafür einen AHV-pflichtigen Lohn von mindestens 2 300 Franken pro Jahr erhalten. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens sämtlicher Voll- und Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte mittels Schätzmodell (basierend auf Lohnangaben der AHV und Informationen weiterer Erhebungen).

Beschäftigung im Dienstleistungssektor (I) in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

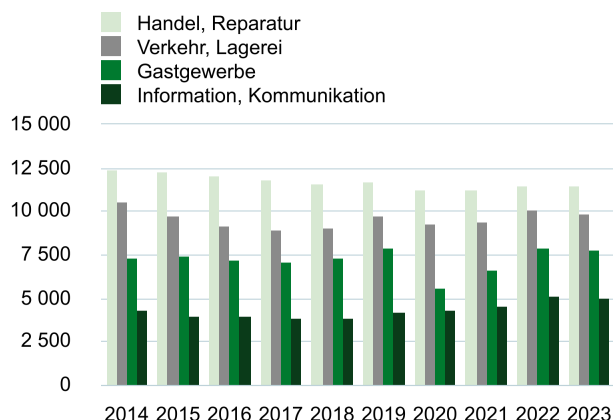


Abb. 3.2.6; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Im Gastgewerbe nahm die Beschäftigung im Jahr 2023 auf 7 814 VZÄ ab, was einer Abnahme um 2,4% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Beschäftigung im Dienstleistungssektor (II) in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

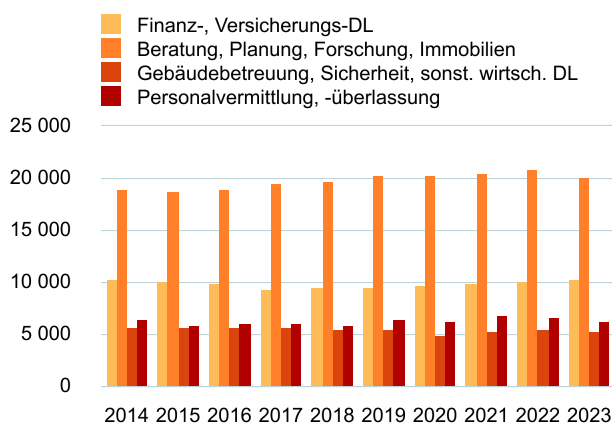


Abb. 3.2.7; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Die Branche Beratung, Planung, Forschung und Immobilien verzeichnete 2023 einen Rückgang der Beschäftigung um -4,0% gegenüber dem Vorjahr auf 20 185 VZÄ. In der Branche Finanz- und Versicherungsdienstleistungen hat die Beschäftigung im gleichen Zeitraum zugenommen (+1,8%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.2.7 und Abb. 3.2.8: Als Beschäftigte gelten Personen, die eine Tätigkeit ausüben und dafür einen AHV-pflichtigen Lohn von mindestens 2 300 Franken pro Jahr erhalten. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens sämtlicher Voll- und Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte mittels Schätzmodell (basierend auf Lohnangaben der AHV und Informationen weiterer Erhebungen).

Beschäftigung im Dienstleistungssektor (III) in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

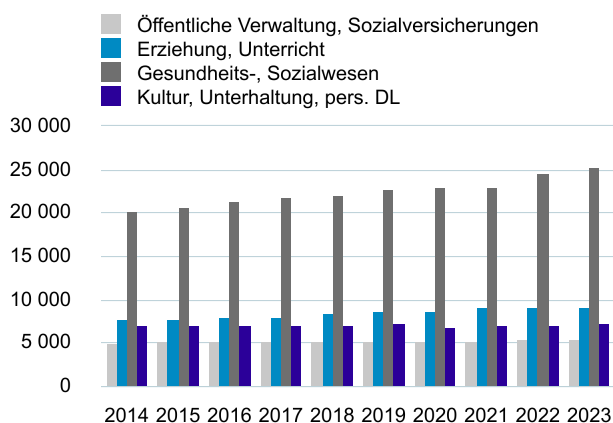


Abb. 3.2.8; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

In der Branche Gesundheits- und Sozialwesen hat die Beschäftigung im Jahr 2023 um 2,5% auf 25 306 VZÄ zugenommen. In der Branche Erziehung und Unterricht (-0,1%) hat die Beschäftigung in VZÄ im gleichen Zeitraum leicht abgenommen.

3.3 Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote nach Kanton

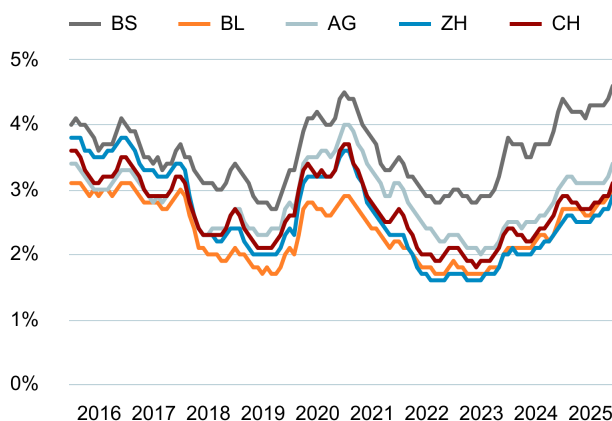


Abb. 3.3.1; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt hat im Jahr 2025 weiter zugenommen, nachdem sie bereits seit Mitte 2023 gestiegen ist. Die Quote hat im Dezember 2025 mit 4,6% den Höchstwert der letzten zehn Jahre erreicht. In der Gesamtschweiz und in den Vergleichskantonen hat die Arbeitslosenquote ebenfalls zugenommen, jedoch auf tieferem Niveau.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.3.1 und Abb. 3.3.2: Als Arbeitslose gelten Personen, welche bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind, keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind. Die Arbeitslosenquote berechnet sich aus der Anzahl Arbeitslosen, geteilt durch die Erwerbspersonen. Aufgrund einer Änderung im Erfassungssystem zeigen die Zahlen für Dezember 2025 nicht den Stand per Monatsende, sondern per 22.12.2025.

Arbeitslosenquote nach Alter, Basel-Stadt

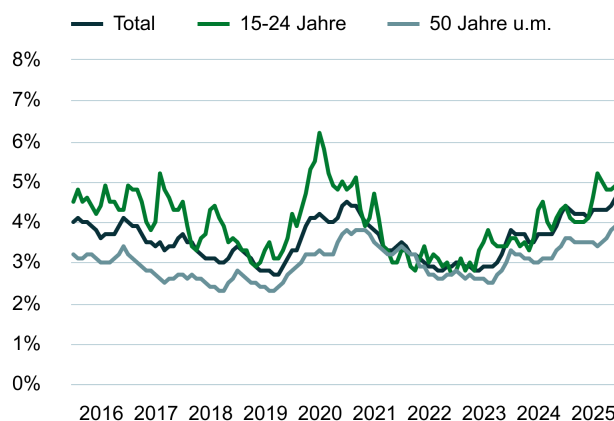


Abb. 3.3.2; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Die Jugendarbeitslosenquote in Basel-Stadt liegt Ende 2025 mit 4,9% über dem Niveau von Ende 2024 (4,3%) sowie über der durchschnittlichen Quote (4,6%). Die Quote der Personen ab 50 ist Ende 2025 mit 3,9% deutlich unter dem Durchschnitt, jedoch höher als zwölf Monate zuvor.

Arbeitslosenquote nach Herkunft und Geschlecht, Basel-Stadt

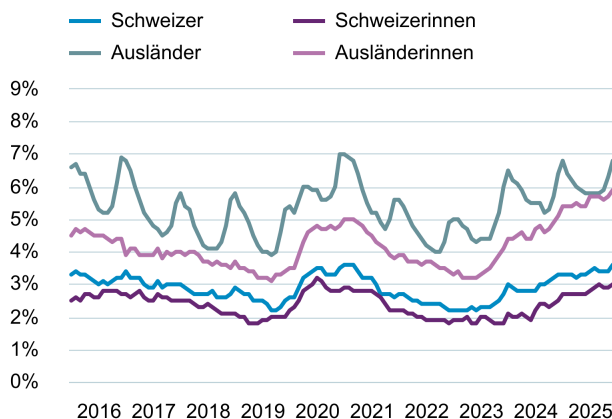


Abb. 3.3.3; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Ausländerinnen und Ausländer sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Schweizerinnen und Schweizer. Die Arbeitslosenquote der ausländischen Männer ist stark von saisonalen Schwankungen geprägt. Sie ist von 5,8% im September auf 6,8% im Dezember 2025 gestiegen. Markant zugenommen hat in den letzten zwei Jahren die Quote bei den ausländischen Frauen: sie liegt zum Jahresende 2025 bei 5,9%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.3.3 und Abb. 3.3.4: Als Arbeitslose gelten Personen, welche bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind, keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind. Die Arbeitslosenquote berechnet sich aus der Anzahl der Arbeitslosen, geteilt durch die Erwerbspersonen. Abgebildet sind Monatswerte.

Arbeitslose nach Ländergruppe, Basel-Stadt

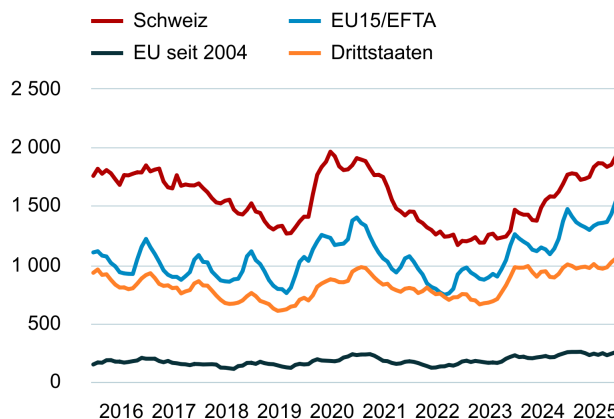


Abb. 3.3.4; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

In Basel-Stadt waren Ende 2025 insgesamt rund 4 800 Arbeitslose registriert, rund 500 Personen mehr als Ende 2024. Der Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Vorjahresvergleich ist vor allem auf die Schweizer Staatsangehörigen sowie auf die Angehörigen der EU15/EFTA-Länder (inkl. UK) zurückzuführen.

Arbeitslose in Industrie und Baugewerbe, Basel-Stadt

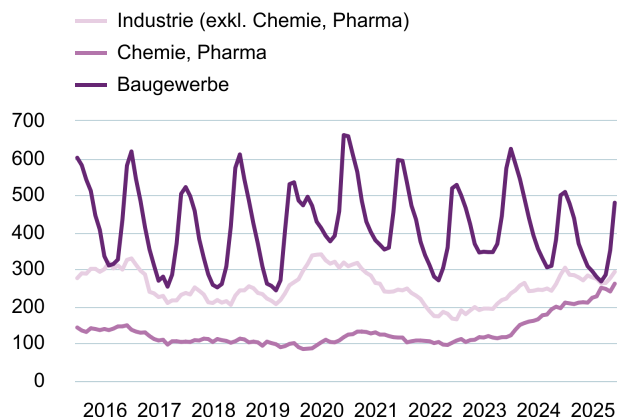


Abb. 3.3.5; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Das Baugewerbe weist starke saisonale Schwankungen auf. Im Dezember 2025 sind hier 480 Personen als arbeitslos gemeldet, während es im September 268 waren. Ende 2025 beträgt die Anzahl der Arbeitslosen in der Industrie (ohne Chemie, Pharma) 294 Personen, diejenige in der Chemie, Pharma ist auf 262 Personen gestiegen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.3.5 und Abb. 3.3.6: Als Arbeitslose gelten Personen, welche bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind, keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind. Abgebildet sind Monatswerte.

Arbeitslose im Dienstleistungssektor (I), Basel-Stadt

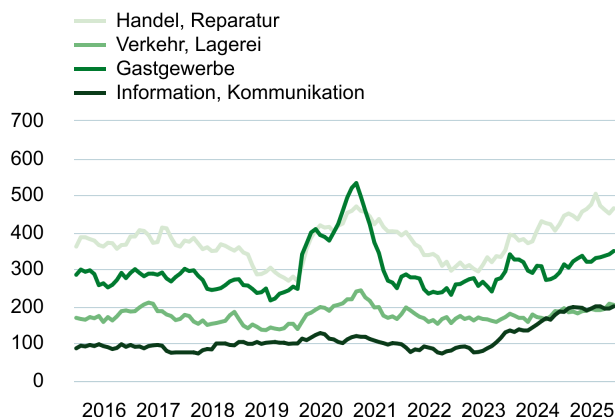


Abb. 3.3.6; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Ende 2025 liegt die Arbeitslosenzahl in der Branche Handel, Reparatur (465), im Gastgewerbe (350) sowie im Bereich Information, Kommunikation (201) deutlich höher als Ende 2024. Im Bereich Verkehr und Lagerei (205) ist sie nur leicht gestiegen.

Arbeitslose im Dienstleistungssektor (II), Basel-Stadt

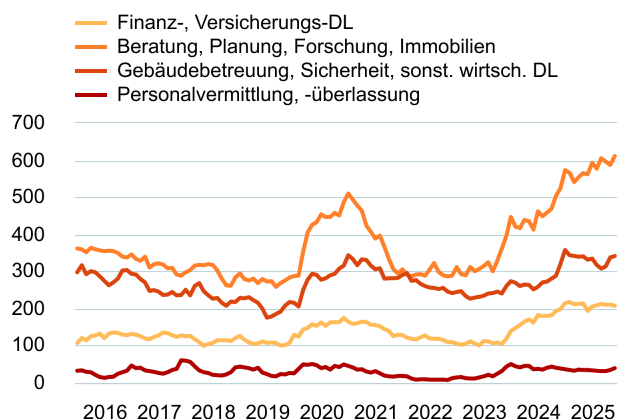


Abb. 3.3.7; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenzahl im Bereich Beratung, Planung, Forschung, Immobilien ist Ende 2025 auf 611 Personen weiter gestiegen. In den übrigen dargestellten Branchen sind die Werte 2025 im Vorjahresvergleich nur leicht höher als vor Jahresfrist.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.3.7 und Abb. 3.3.8: Als Arbeitslose gelten Personen, welche bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind, keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind. Abgebildet sind Monatswerte.

Arbeitslose im Dienstleistungssektor (III), Basel-Stadt

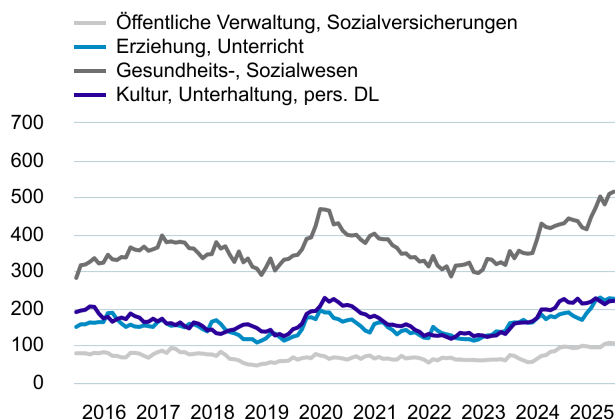


Abb. 3.3.8; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Ende 2025 ist die Arbeitslosenzahl im Gesundheits- und Sozialwesen auf 515 gestiegen und damit auf dem höchsten Niveau der letzten zehn Jahre. Die Arbeitslosigkeit im Bereich Erziehung und Unterricht hat auf 227 Personen zugenommen, während sie sich in den übrigen Branchen wenig verändert hat.

3.4 Ausländische Erwerbstätige

3.4.1 Grenzgänger

Grenzgänger nach Kanton

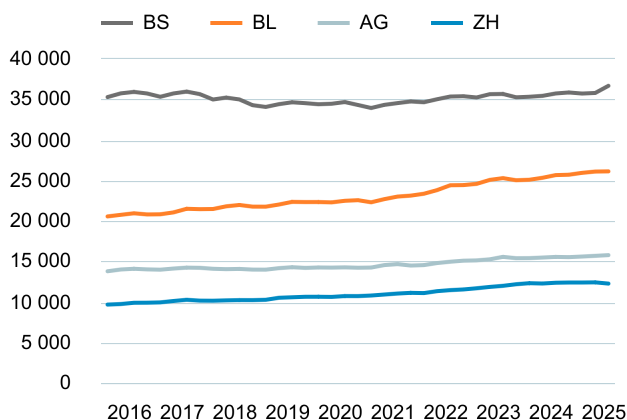


Abb. 3.4.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Die betrachteten Kantone verzeichneten seit 2016 einen teilweise deutlichen Anstieg an ausländischen Grenzgängerinnen und Grenzgängern. In Basel-Stadt betrug der Zuwachs 3,9%, von 35 300 auf rund 36 700. Gegenüber dem 3. Quartal 2024 stieg der Wert um 2,6%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.1 und Abb. 3.4.2: Grenzgänger: Einwohnerinnen und Einwohner von EU- und EFTA-Staaten (inkl. UK) mit dauerhafter Aufenthaltsbewilligung haben die Möglichkeit, als Grenzgänger in der Schweiz zu arbeiten. Das BFS schätzt die Zahl der aktiven Grenzgänger aufgrund Daten verschiedener Quellen.

Grenzgänger nach Wohnort und Geschlecht, Basel-Stadt

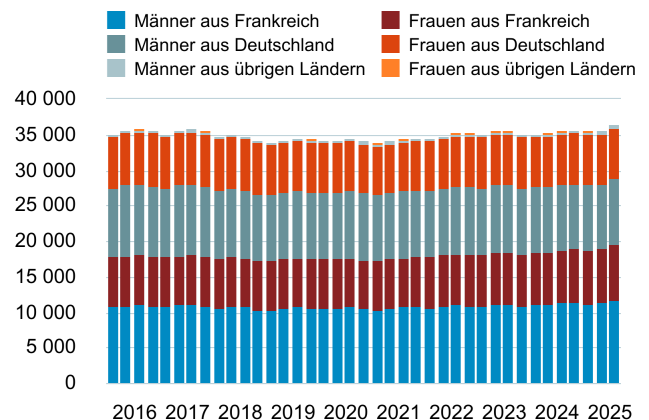


Abb. 3.4.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Bei allen Gruppen hatte es im 3. Quartal 2025 mehr Personen als ein Jahr zuvor. Relativ gross fiel der Zuwachs bei jenen aus Frankreich aus (Frauen +3,9%, Männer +3,8%). Von den rund 36 700 Grenzgängern im 3. Quartal 2025 in Basel-Stadt waren ca. 41% Frauen. Rund 54% der Grenzgänger kamen aus Frankreich, 45% aus Deutschland.

Grenzgänger nach Alter, Basel-Stadt

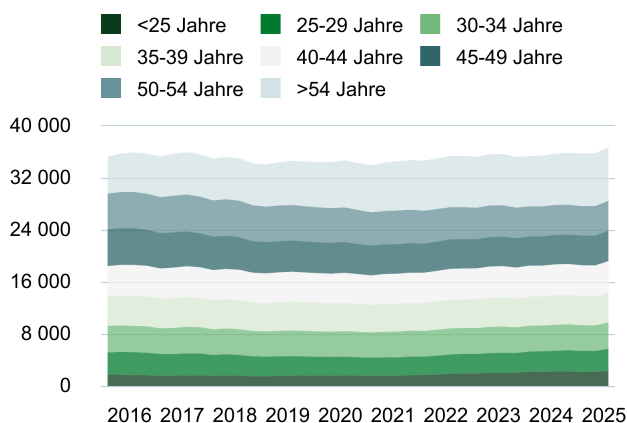


Abb. 3.4.3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Im 3. Quartal 2025 gab es im Vergleich zum Jahresbeginn 2016 vor allem bei der jüngsten und der ältesten Altersgruppe einen starken relativen Zuwachs. Der Anstieg in der Gruppe der Personen über 54 Jahre beträgt 44,0% auf nun rund 8 200 Personen. Verglichen mit dem 3. Quartal 2024 betrug der Anstieg 4,1%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.3: Grenzgänger: Einwohnerinnen und Einwohner von EU- und EFTA-Staaten (inkl. UK) mit dauerhafter Aufenthaltsbewilligung haben die Möglichkeit, als Grenzgänger in der Schweiz zu arbeiten. Das BFS schätzt die Zahl der aktiven Grenzgänger aufgrund Daten verschiedener Quellen.

Abb. 3.4.4: Vom Staatssekretariat für Migration neuerteilte bzw. erneuerte Grenzgängerbewilligungen.

Erteilte Grenzgängerbewilligungen nach Branche, Basel-Stadt

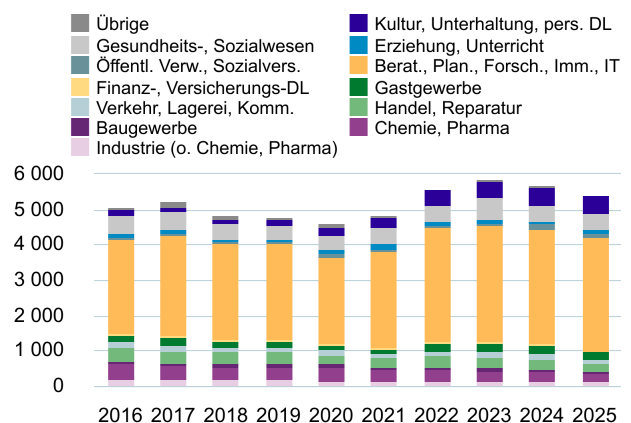


Abb. 3.4.4; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Branche Beratung, Planung, Forschung, Immobilien und IT weist den grössten Anteil an erteilten Grenzgängerbewilligungen in Basel-Stadt auf. 2025 wurden für diese Branche rund 3 200 Bewilligungen erteilt (über 59% vom Total). Insgesamt wurden 2025 rund 5 400 Bewilligungen erteilt, 4,5% weniger als im Jahr zuvor.

Grenzgänger in Industrie und Baugewerbe, Basel-Stadt

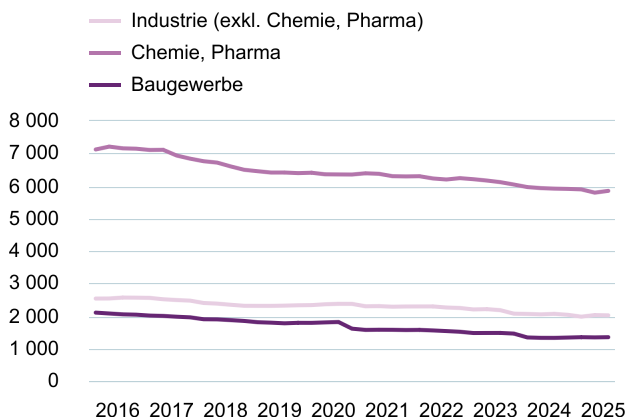


Abb. 3.4.5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Seit 2016 entwickelte sich die Zahl der Grenzgänger in den abgebildeten Branchen insgesamt rückläufig. In der Branche Chemie und Pharma wurden zum Ende des 3. Quartals 2025 rund 5 900 Grenzgänger gezählt, 1,2% weniger als ein Jahr zuvor. In der Industrie (ohne Chemie und Pharma) ging die Anzahl im Vorjahresvergleich um 2,2%, im Baugewerbe stieg sie um 1,6%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.5 und Abb. 3.4.6: Grenzgänger: Einwohnerinnen und Einwohner von EU- und EFTA-Staaten (inkl. UK) mit dauerhafter Aufenthaltsbewilligung haben die Möglichkeit, als Grenzgänger in der Schweiz zu arbeiten. Das BFS schätzt die Zahl der aktiven Grenzgänger aufgrund Daten verschiedener Quellen.

Grenzgänger im Dienstleistungssektor (I), Basel-Stadt

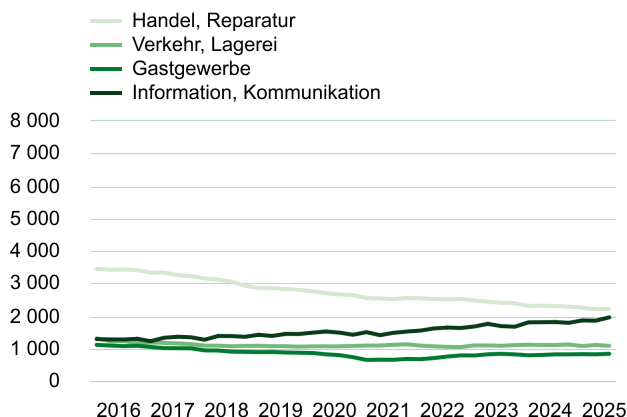


Abb. 3.4.6; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Im Vergleich zum Jahr 2016 ist die Zahl der Grenzgänger in der Branche Information und Kommunikation um 52,0% gestiegen. Im Vergleich zum 3. Quartal 2024 stieg dieser Wert um 8,0%. Auch das Gastgewerbe verzeichnete im 3. Quartal 2025 ein Plus von 2,1% gegenüber dem Vorjahr. In den Branchen Handel und Reparatur (-4,0%) sowie Verkehr und Lagerei (-2,3%) verringerte sich die Anzahl gegenüber dem Jahr zuvor.

Grenzgänger im Dienstleistungssektor (II), Basel-Stadt

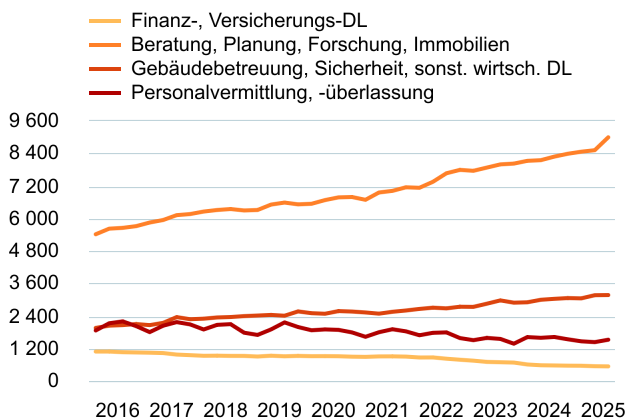


Abb. 3.4.7; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Die Branche Beratung, Planung, Forschung und Immobilien verzeichnete einen grossen Anstieg der Grenzgängerzahl in den letzten zehn Jahren. Im 3. Quartal 2025 arbeiteten dort rund 9 000 Grenzgänger (+8,6% gegenüber dem 3. Quartal 2024). Die Branchen Personalvermittlung und -überlassung sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 6,2% bzw. um 5,9%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.7 und Abb. 3.4.8: Grenzgänger: Einwohnerinnen und Einwohner von EU- und EFTA-Staaten (inkl. UK) mit dauerhafter Aufenthaltsbewilligung haben die Möglichkeit, als Grenzgänger in der Schweiz zu arbeiten. Das BFS schätzt die Zahl der aktiven Grenzgänger aufgrund Daten verschiedener Quellen.

Grenzgänger im Dienstleistungssektor (III), Basel-Stadt

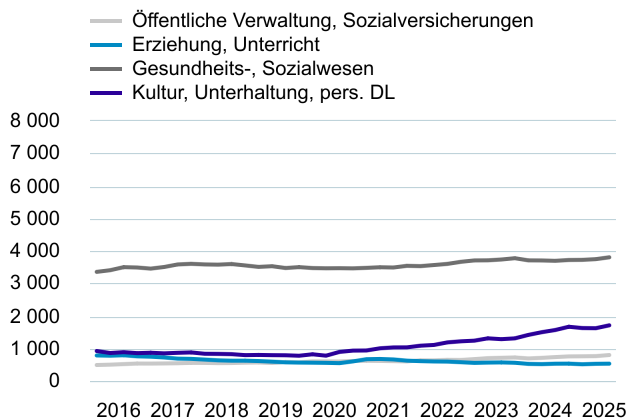


Abb. 3.4.8; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

In der Branche Gesundheits- und Sozialwesen arbeiten im 3. Quartal 2025 rund 3 800 Grenzgänger, 2,9% mehr als ein Jahr zuvor. Auch in den anderen Branchen stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahr; am stärksten mit 9,2% in der Branche Kultur, Unterhaltung und persönliche Dienstleistungen.

3.4.2 Zuwanderung

Zuwanderung von Erwerbstätigen nach Arbeitskanton, Kurz- und Daueraufenthalter

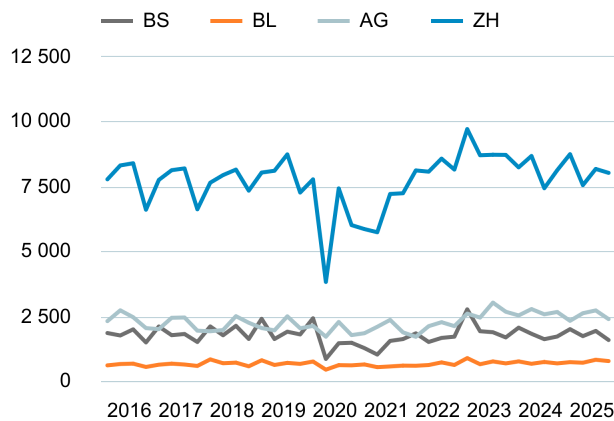


Abb. 3.4.9; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Im Jahr 2025 sind pro Quartal zwischen 1 600 und 2 000 Erwerbstätige in den Kanton Basel-Stadt zugewandert. Die Zuwanderungszahlen der Erwerbstätigen sind höher als im Kanton Basel-Landschaft, aber tiefer als in den Kantonen Aargau und Zürich.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.9 und Abb. 3.4.10: Zuwanderung in die ausländische erwerbstätige Bevölkerung (im Arbeitskanton). Ständige und nichtständige ausländische Bevölkerung (Dauer- und Kurzaufenthalter) sind zusammengefasst. In der Grafik sind Quartalswerte abgebildet.

Zuwanderung von Erwerbstätigen nach Geschlecht, Basel-Stadt

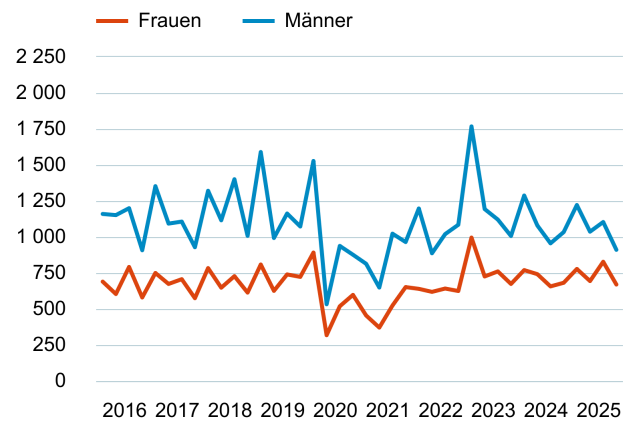


Abb. 3.4.10; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen erreichte die Zuwanderung von Erwerbstätigen im 1. Quartal 2023 einen Höchstwert. Im 4. Quartal 2025 sind rund 900 Männer und rund 700 Frauen als Erwerbstätige zugewandert.

Zuwanderung von Erwerbstätigen nach Aufenthaltsbewilligung, Basel-Stadt

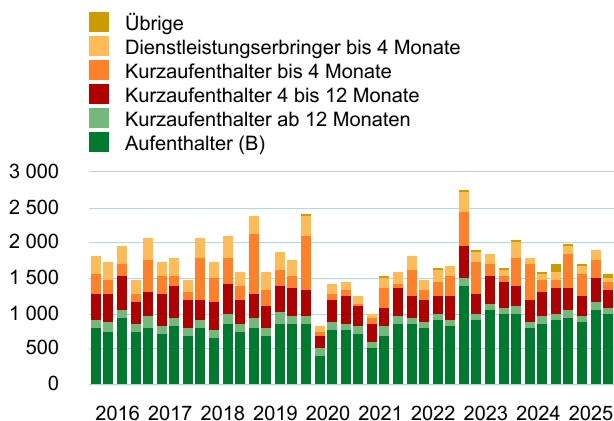


Abb. 3.4.11; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Anzahl der zugewanderten Erwerbstätigen mit einer B-Bewilligung für Aufenthalt (5 Jahre für EU/EFTA-Bürger oder 1 Jahr für Angehörige von Drittstaaten) bewegt sich 2025 zwischen 900 und 1 100 Personen pro Quartal. Das ist mehr als die Hälfte der zugewanderten Erwerbstätigen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.11 und Abb. 3.4.12: Zuwanderung in die ausländische erwerbstätige Bevölkerung (im Arbeitskanton). Ständige und nichtständige ausländische Bevölkerung (Dauer- und Kurzaufenthalter) sind zusammengefasst. In der Grafik sind Quartalswerte abgebildet.

Zuwanderung von Erwerbstätigen nach Herkunft, Basel-Stadt

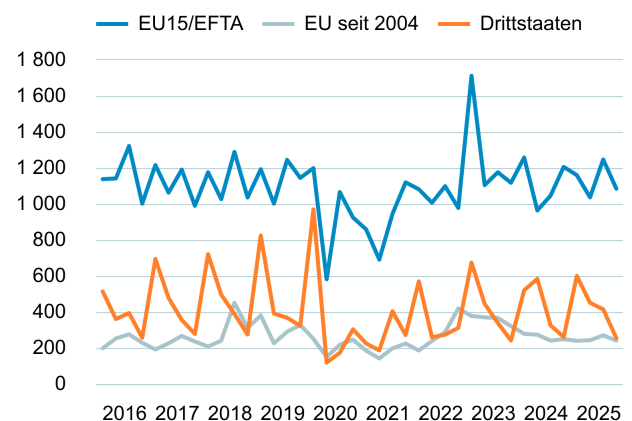


Abb. 3.4.12; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Zuwanderung aus den EU15/EFTA-Ländern (inkl. UK) hatte im 1. Quartal 2023 mit rund 1 700 Personen einen Höchstwert erreicht. Seit Mitte 2023 bewegt sich diese Zahl mit 1 000 bis 1 300 Personen wieder auf Vor-Pandemie-Niveau. Die Zuwanderung von Erwerbstätigen aus Drittstaaten variiert aktuell zwischen 250 und 600 Personen pro Quartal.

Zuwanderung von Erwerbstätigen in Industrie und Baugewerbe, Basel-Stadt

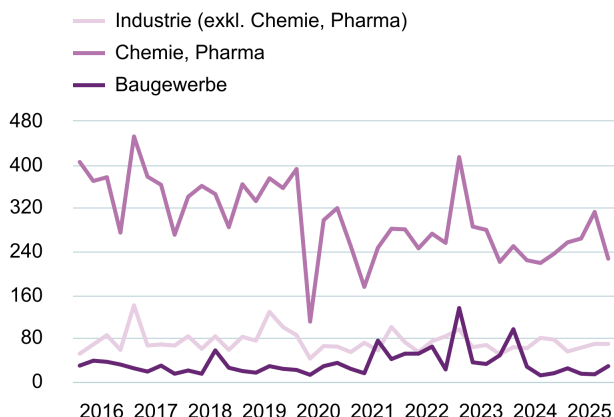


Abb. 3.4.13; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Zuwanderung von Erwerbstätigen mit einer Tätigkeit in der chemischen und pharmazeutischen Industrie in Basel-Stadt bewegt sich in den Jahren 2024 und 2025 zwischen 200 und 300 Personen pro Quartal. Im Rest der Industrie sowie im Baugewerbe liegt die Zuwanderung aktuell je unter 100 Personen pro Quartal.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.13 und Abb. 3.4.14: Zuwanderung in die ausländische erwerbstätige Bevölkerung (im Arbeitskanton). Ständige und nichtständige ausländische Bevölkerung (Dauer- und Kurzaufenthalter) sind zusammengefasst. In der Grafik sind Quartalswerte abgebildet.

Zuwanderung von Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor (I), Basel-Stadt

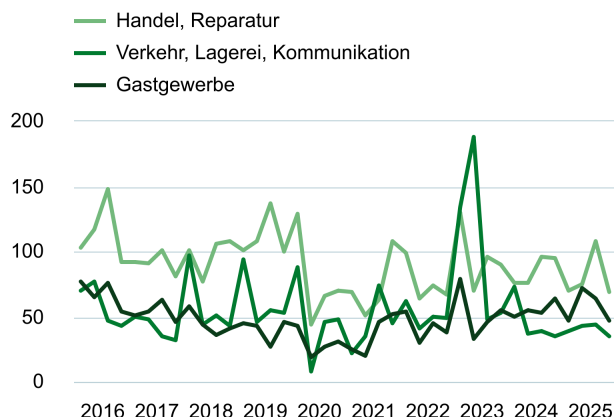


Abb. 3.4.14; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Zuwanderung erreichte in der Branche Verkehr, Lagerei und Kommunikation im 2. Quartal 2023 einen Höchstwert von 188 Personen. Im Jahr 2025 liegt die Zahl unter 50. Die Zuwanderung von Erwerbstätigen in der Branche Handel und Reparatur liegt in den letzten zwei Jahren mit einer Ausnahme jeweils unter 100 Personen pro Quartal.

Zuwanderung von Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor (II), Basel-Stadt

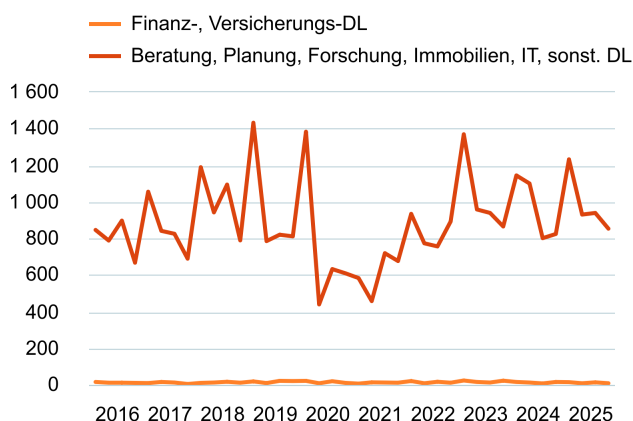


Abb. 3.4.15; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Zuwanderung im Bereich Beratung, Planung, Forschung, Immobilien, IT und sonstige Dienstleistungen (inkl. Gebäudereinigung und Personalvermittlung) bewegt sich bei rund 1 000 Personen pro Quartal. In diesem Wirtschaftsbereich arbeitet rund die Hälfte der neu zugewanderten Erwerbstätigen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.15 und Abb. 3.4.16: Zuwanderung in die ausländische erwerbstätige Bevölkerung (im Arbeitskanton). Ständige und nichtständige ausländische Bevölkerung (Dauer- und Kurzaufenthalter) sind zusammengefasst. In der Grafik sind Quartalswerte abgebildet.

Zuwanderung von Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor (III), Basel-Stadt

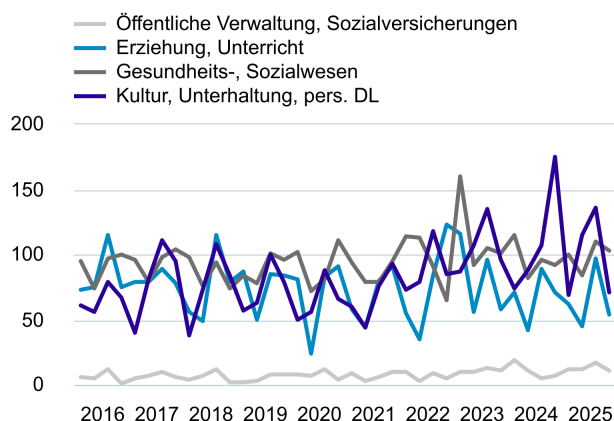


Abb. 3.4.16; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

In den letzten zehn Jahren war die Zuwanderung im Bereich Kultur, Unterhaltung und persönliche Dienstleistungen im 4. Quartal 2024 am höchsten (175 Personen). Die Zuwanderung in der Branche Gesundheits- und Sozialwesen bewegt sich mit einer Ausnahme bei rund 100 Personen pro Quartal.

3.4.3 Meldepflichtige

Arbeitstage von Meldepflichtigen nach Einsatzkanton

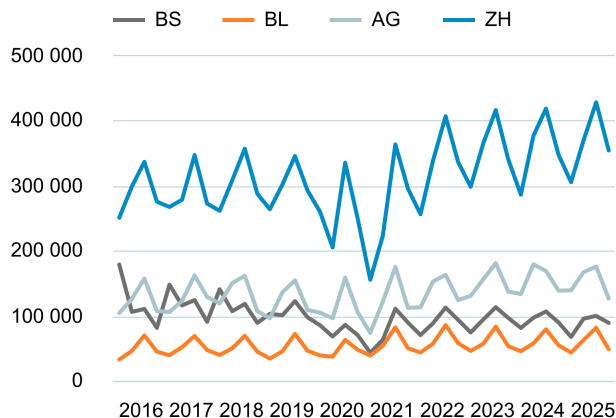


Abb. 3.4.17; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Werte im Meldewesen in Basel-Stadt sind im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufig. Die meisten Arbeitstage von Meldepflichtigen wurden 2025 mit fast 100 000 Tagen im 3. Quartal gemeldet. Im Kanton Zürich wurden im 3. Quartal 2025 rund 429 000 Arbeitstage geleistet. Das ist der höchste Wert der letzten zehn Jahre.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.17 und Abb. 3.4.18: Als Meldepflichtige gelten Personen mit Wohnsitz im EU/EFTA-Raum (inkl. UK), die sich bei der zuständigen Behörde für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit in der Schweiz für bis zu 90 Tage pro Kalenderjahr gemeldet haben.

Meldepflichtige nach Einsatzkanton, Anzahl Personen

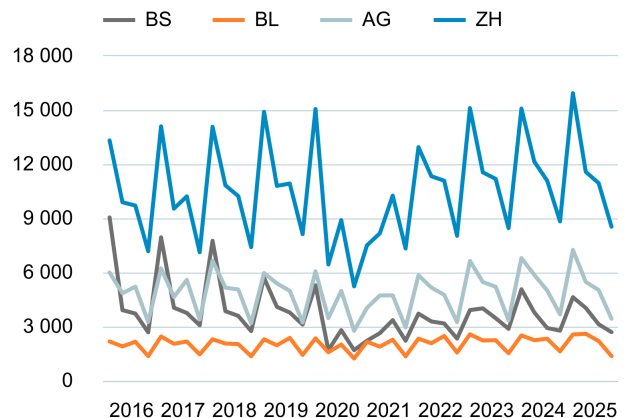


Abb. 3.4.18; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Anzahl Meldepflichtiger in Basel-Stadt ist im Jahr 2025 rückläufig. Im ersten Quartal 2025 lag sie bei 4 638 Personen und damit rund 400 Personen weniger als ein Jahr zuvor. In den Kantonen Zürich und Aargau nehmen die Meldepflichtigenzahlen hingegen seit Jahren tendenziell zu und haben das Niveau vor der Pandemie überholt.

Arbeitstage von Meldepflichtigen nach Erwerbsstatus, Basel-Stadt

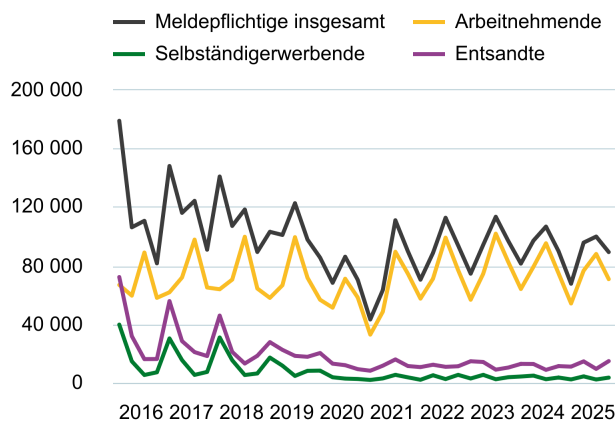


Abb. 3.4.19; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Arbeitstage von Entsandten und Selbstständigerwerbenden sind seit 2020 auf einem tiefen Niveau. Die Anzahl der Arbeitstage von Arbeitnehmenden bei Schweizer Firmen ist 2025 gegenüber dem Vorjahr rückläufig, liegt aber seit 2022 wieder auf einem ähnlichen Niveau wie vor der Pandemie. Der Höchstwert bei den Arbeitnehmenden wird jeweils im 3. Quartal erreicht.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.19 und Abb. 3.4.20: Als Meldepflichtige gelten Personen mit Wohnsitz im EU/EFTA-Raum (inkl. UK), die sich bei der zuständigen Behörde für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit in der Schweiz für bis zu 90 Tage pro Kalenderjahr gemeldet haben.

Anteil der weiblichen Meldepflichtigen nach Erwerbsstatus, Basel-Stadt

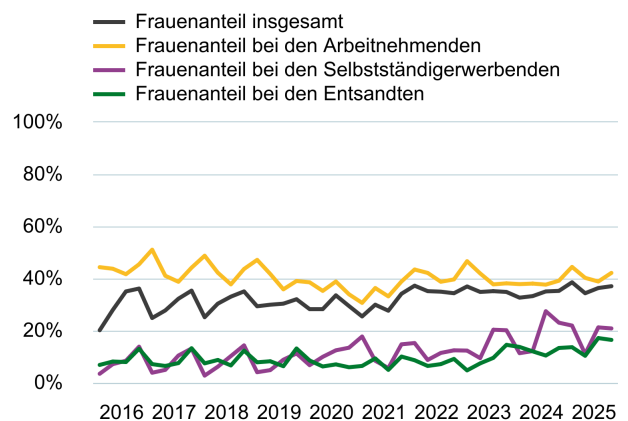


Abb. 3.4.20; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Seit Ende 2021 bewegt sich der Frauenanteil bei den Meldepflichtigen insgesamt zwischen 30% und 40%. In der Vergangenheit schwankte der Anteil stark. Bei den Arbeitnehmenden liegt der Frauenanteil über dem Durchschnittswert, bei den Entsandten deutlich darunter.

Arbeitstage von Meldepflichtigen in Industrie und Baugewerbe, Basel-Stadt

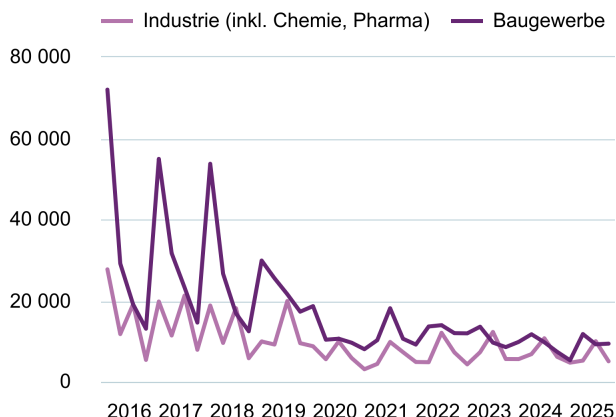


Abb. 3.4.21; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Mit der Reduktion der Messe-Aktivitäten sind die Arbeitstage von Meldepflichtigen im Baugewerbe deutlich zurückgegangen. Seit 2022 werden sowohl im Baugewerbe als auch in der Industrie (inklusive Chemie und Pharma) je zwischen 4 000 und 14 000 Arbeitstage pro Quartal gezählt.

Arbeitstage von Meldepflichtigen im Dienstleistungssektor (I), Basel-Stadt

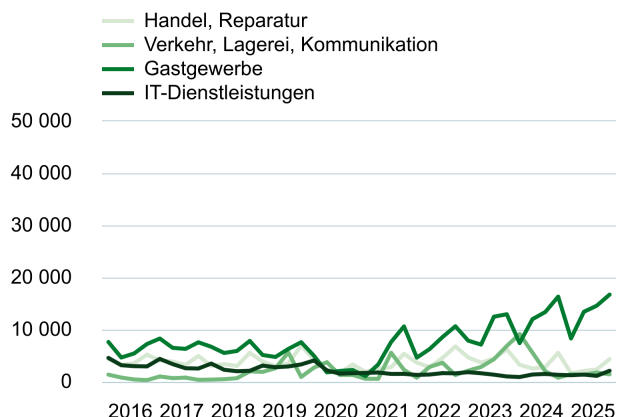


Abb. 3.4.22; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Arbeitstage von Meldepflichtigen im Gastgewerbe sind seit 2021 jedes Jahr markant gestiegen. Die Nachfrage hat im 4. Quartal 2025 mit über 16 700 Arbeitstagen den höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre erreicht. In der Branche Verkehr, Lagerei und Kommunikation hat die Nachfrage nach Meldepflichtigen im 1. Quartal 2024 mit rund 9 200 Arbeitstagen einen Höchstwert erreicht.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.21 und Abb. 3.4.22: Als Meldepflichtige gelten Personen mit Wohnsitz im EU/EFTA-Raum (inkl. UK), die sich bei der zuständigen Behörde für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit in der Schweiz für bis zu 90 Tage pro Kalenderjahr gemeldet haben.

Arbeitstage von Meldepflichtigen im Dienstleistungssektor (II), Basel-Stadt

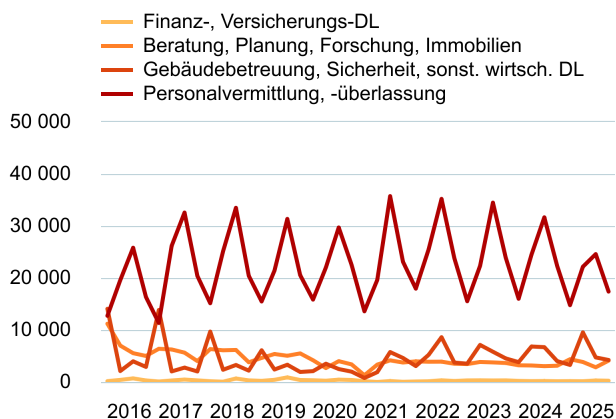


Abb. 3.4.23; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Der Bereich Personalvermittlung bzw. -überlassung verzeichnet sehr hohe Werte bei den Arbeitstagen von meldepflichtigen Arbeitskräften. Er zeigt die letzten Jahre ein saisonal geprägtes Muster mit über 30 000 Arbeitstagen jeweils im 3. Quartal. Im 3. Quartal 2025 liegt der Wert allerdings knapp unterhalb von 25 000 Arbeitstagen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.4.23 und Abb. 3.4.24: Als Meldepflichtige gelten Personen mit Wohnsitz im EU/EFTA-Raum (inkl. UK), die sich bei der zuständigen Behörde für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit in der Schweiz für bis zu 90 Tage pro Kalenderjahr gemeldet haben.

Arbeitstage von Meldepflichtigen im Dienstleistungssektor (III), Basel-Stadt

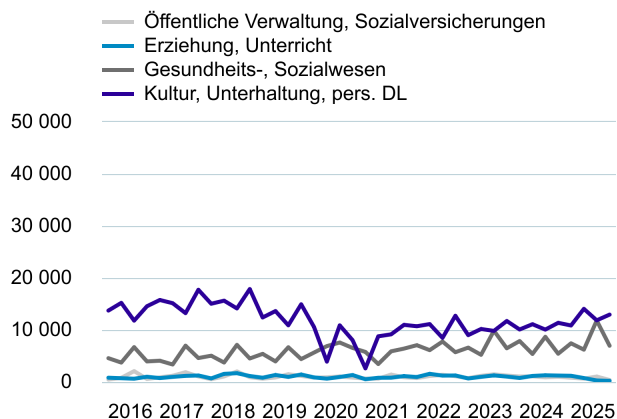


Abb. 3.4.24; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS).

Die Anzahl Arbeitstage von Meldepflichtigen im Bereich Kultur, Unterhaltung und persönliche Dienstleistungen hat im Jahr 2025 zugenommen. Im 2. Quartal 2025 lag sie bei rund 14 100 Arbeitstagen. Im Gesundheits- und Sozialwesen wurde im 3. Quartal 2025 mit 11 800 Arbeitstagen der Höchstwert der letzten zehn Jahre erreicht.

3.5 Löhne

Medianlohn in der Schweiz, der Nordwestschweiz und im Kanton Zürich in Franken

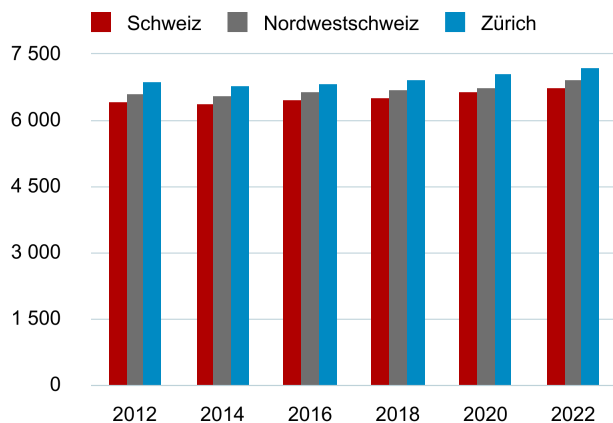


Abb. 3.5.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Laut Lohnstrukturerhebung (LSE) liegt der Bruttomedianlohn in der Nordwestschweiz im Jahr 2022 bei 6 969 Franken pro Monat und ist damit im Vergleich zu 2020 um 180 Franken gestiegen. Er liegt weiterhin über dem Landesdurchschnitt (6 788 Franken), aber tiefer als im Kanton Zürich (7 229 Franken).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.5.1 und Abb. 3.5.2: Ausgewertet wird jeweils der auf eine einheitliche Arbeitszeit (4 1/3 Wochen à 40 Stunden pro Monat) standardisierte Bruttomedianlohn: Für die Hälfte der Arbeitnehmenden liegt der standardisierte Bruttolohn über diesem Wert, für die andere Hälfte darunter.

Medianlohn nach Geschlecht in Franken, Nordwestschweiz

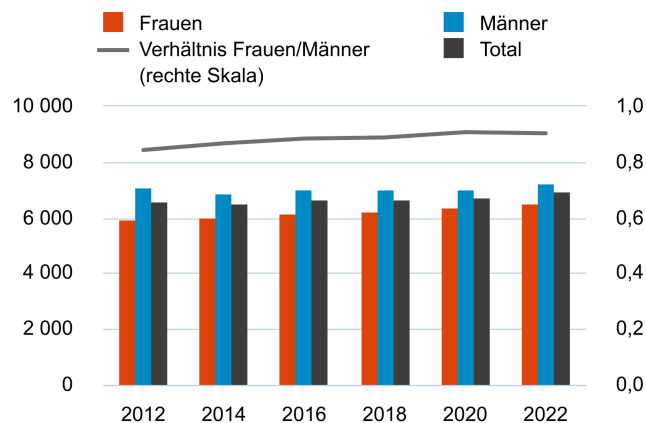


Abb. 3.5.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Der Medianlohn der Frauen liegt in der Nordwestschweiz 2022 bei 6 561 Franken brutto pro Monat, während der Medianlohn der Männer bei 7 269 Franken liegt. Damit beträgt 2022 das Verhältnis zwischen dem Medianlohn der Frauen und der Männer 0,90. Der Lohnunterschied war zehn Jahre zuvor grösser: Das Lohnverhältnis Frauen/Männer betrug damals 0,84.

Medianlohn nach Alter in Franken, Nordwestschweiz

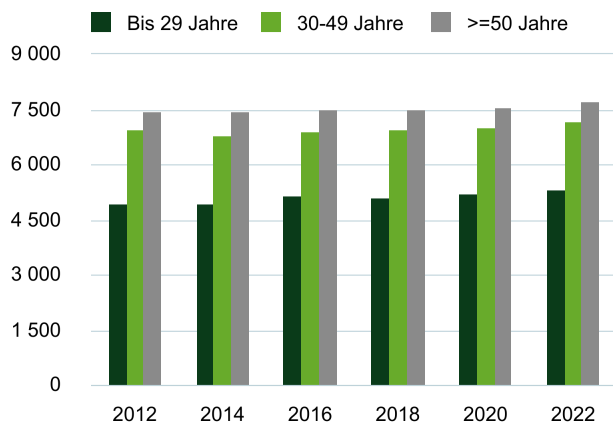


Abb. 3.5.3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Jüngere Angestellte verdienen weniger als ältere. 2022 beträgt der Medianlohn pro Monat in der Altersgruppe bis 29 Jahre 5 362 Franken und in jener über 50 Jahre 7 743 Franken.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.5.3 und Abb. 3.5.4: Ausgewertet wird jeweils der auf eine einheitliche Arbeitszeit (4 1/3 Wochen à 40 Stunden pro Monat) standardisierte Bruttomedianlohn: Für die Hälfte der Arbeitnehmenden liegt der standardisierte Bruttolohn über diesem Wert, für die andere Hälfte darunter.

Medianlohn nach Bewilligungsart in Franken, Nordwestschweiz, 2022

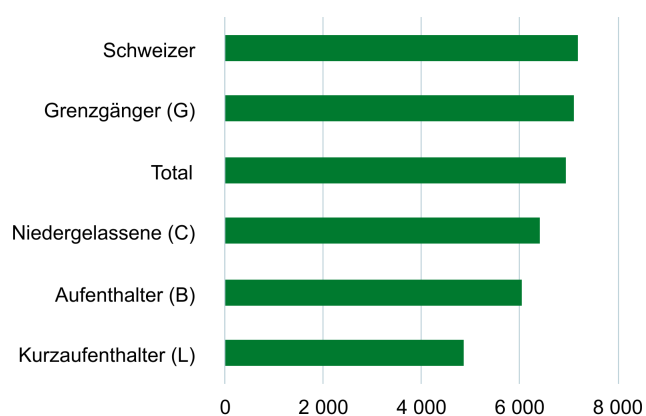


Abb. 3.5.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Die monatlichen Bruttomedianlöhne der Schweizerinnen und Schweizer (7 218 Franken) sowie der Grenzgängerinnen und Grenzgänger (7 150 Franken) liegen 2022 über dem Durchschnitt, während die Medianlöhne von ausländischen Arbeitnehmern mit einer Bewilligung C, B oder L unter dem Durchschnitt liegen.

Medianlohn in Industrie und Baugewerbe in Franken, Nordwestschweiz

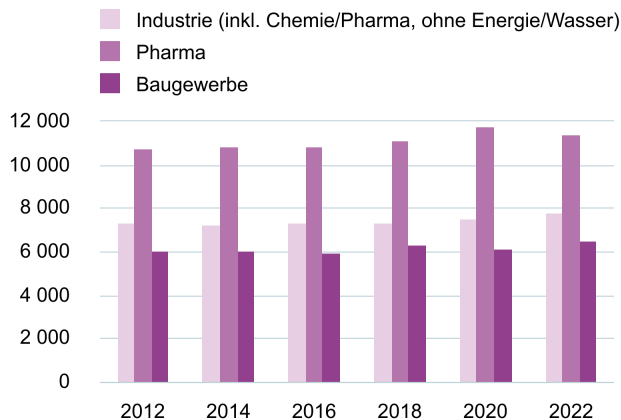


Abb. 3.5.5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

In der Industrie (inklusive Chemie und Pharma) liegt der Bruttomedianlohn 2022 bei 7 845 Franken. Am höchsten sind die Löhne in der Nordwestschweiz in der Pharmazeutischen Industrie (11 461 Franken). In der Bauwirtschaft ist der Medianlohn 2022 auf 6 536 Franken leicht gestiegen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.5.5 und Abb. 3.5.6: Ausgewertet wird jeweils der auf eine einheitliche Arbeitszeit (4 1/3 Wochen à 40 Stunden pro Monat) standardisierte Bruttomedianlohn: Für die Hälfte der Arbeitnehmenden liegt der standardisierte Bruttolohn über diesem Wert, für die andere Hälfte darunter.

Medianlohn im Dienstleistungssektor (I) in Franken, Nordwestschweiz

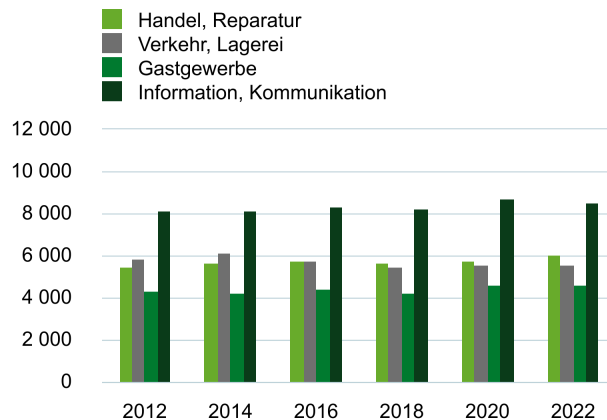


Abb. 3.5.6; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

2022 ist der Bruttomedianlohn in der Nordwestschweiz im Gastgewerbe mit 4 657 Franken weiterhin am tiefsten. Im Bereich Verkehr und Lagerei liegt der Medianlohn unter 6 000 Franken, in der Branche Information und Kommunikation über 8 500 Franken monatlich.

Medianlohn im Dienstleistungssektor (II) in Franken, Nordwestschweiz

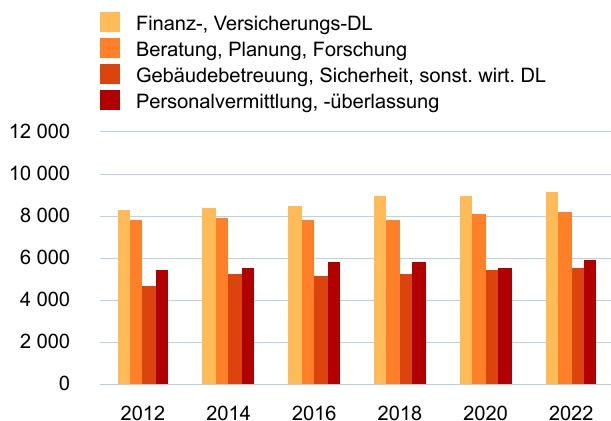


Abb. 3.5.7; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Der Bruttomedianlohn 2022 liegt bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen bei 9 209 Franken, im Bereich Beratung, Planung und Forschung bei 8 303 Franken. Unter 6 000 Franken liegen die Medianlöhne im Branchenaggregat Gebäudebetreuung, Sicherheit, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie in der Personalvermittlung und -überlassung.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. 3.5.7 und Abb. 3.5.8: Ausgewertet wird jeweils der auf eine einheitliche Arbeitszeit (4 1/3 Wochen à 40 Stunden pro Monat) standardisierte Bruttomedianlohn: Für die Hälfte der Arbeitnehmenden liegt der standardisierte Bruttolohn über diesem Wert, für die andere Hälfte darunter.

Medianlohn im Dienstleistungssektor (III) in Franken, Nordwestschweiz

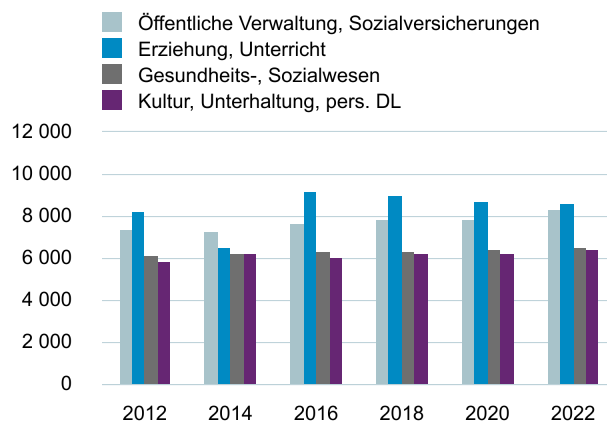


Abb. 3.5.8; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Der Bruttomedianlohn liegt 2022 im Bereich Erziehung und Unterricht bei rund 8 600 Franken und in der öffentlichen Verwaltung bei rund 8 400 Franken. Rund 6 600 Franken beträgt der Medianlohn im Gesundheits- und Sozialwesen. Knapp darunter liegt er im Bereich Kultur, Unterhaltung und persönliche Dienstleistungen (6 489 Franken).

4 Fokusbranchen der Tripartiten Kommission

4.1 Wach- und Sicherheitsdienste

Beschäftigung in der Branche Wach- und Sicherheitsdienste in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

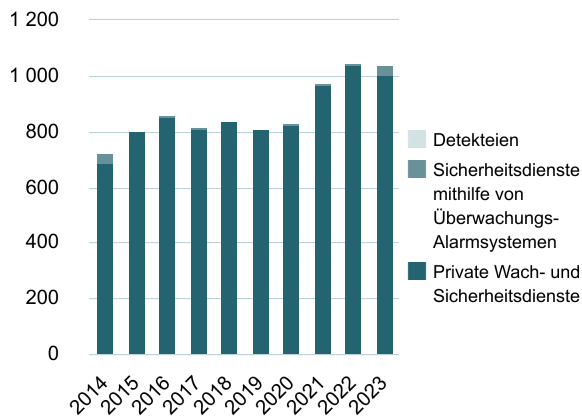


Abb. 4.1.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Im Jahr 2023 sind in der Branche Wach- und Sicherheitsdienste (NOGA 80) rund 1 000 Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) tätig. Sie sind fast ausschliesslich im Bereich Private Wach- und Sicherheitsdienste beschäftigt. Die gesamte Branche konnte seit 2014 einen Zuwachs von rund 310 VZÄ verzeichnen (+43%).

Arbeitslose und Arbeitslosenquote in der Branche Wach- und Sicherheitsdienste, Basel-Stadt

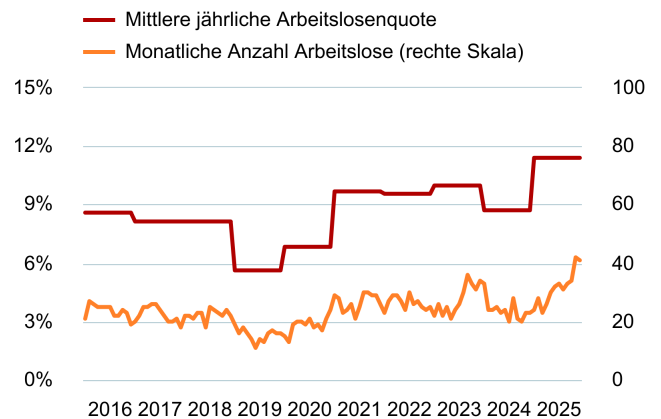


Abb. 4.1.2; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Ende 2025 sind rund 40 Personen aus der Branche Wach- und Sicherheitsdienste arbeitslos. Die mittlere jährliche Arbeitslosenquote liegt bei 11,4%. Diesem Wert liegen Hochrechnungen der Erwerbstätigen zugrunde, weshalb er mit statistischer Unsicherheit behaftet ist. Er wird unter Vorbehalt veröffentlicht, da der Variationskoeffizient grösser als 10% ist.

Ausländische Erwerbstätige in der Branche Wach- und Sicherheitsdienste, Basel-Stadt

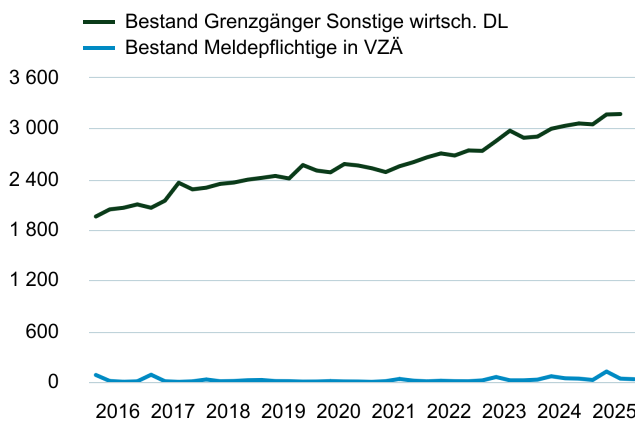


Abb. 4.1.3; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS); Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Die Zahl der Grenzgänger in der Branche Wach- und Sicherheitsdienste ist nicht bekannt. Für das nächsthöhere Branchenaggregat Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ist sie in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Im 3. Quartal 2025 liegt sie bei 3 173 Personen. Die Meldepflichtigen machen im 3. Quartal 2025 in Vollzeitäquivalente umgerechnet 40 Stellen aus. Zur Zuwanderung sind keine hinreichend detaillierten Zahlen vorhanden.

Medianlohn in der Branche Wach- und Sicherheitsdienste in Franken, Nordwestschweiz

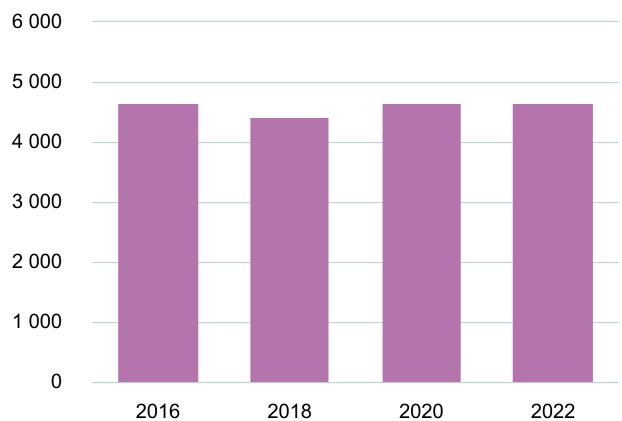


Abb. 4.1.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Der Medianlohn für Beschäftigte in der Branche Wach- und Sicherheitsdienste in der Nordwestschweiz liegt 2022 bei rund 4 700 Franken brutto.

4.2 Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen

Beschäftigung in der Branche Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

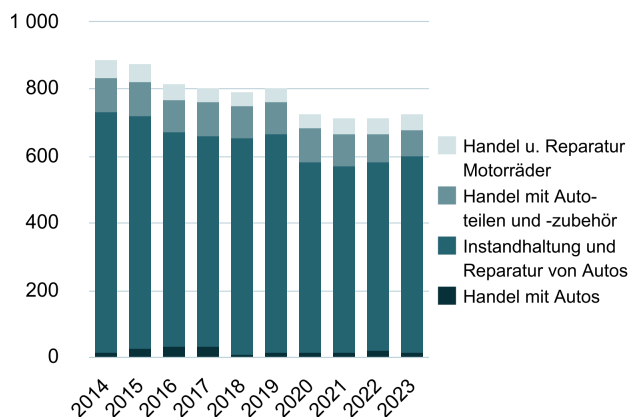


Abb. 4.2.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Rund 700 Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) waren 2023 in der Branche Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen (NOGA 45) tätig. Der grösste Teil entfällt mit knapp 590 VZÄ auf die Instandhaltung und Reparatur von Automobilen, 80 VZÄ auf den Handel mit Automobilteilen und -zubehör.

Arbeitslose und Arbeitslosenquote in der Branche Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen, Basel-Stadt

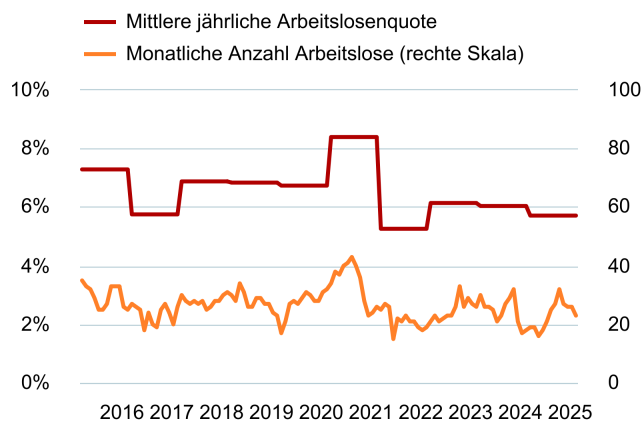


Abb. 4.2.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Branche Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen liegt Ende 2025 bei 23 Personen. Die mittlere jährliche Arbeitslosenquote liegt 2025 bei 5,7%. Diesem Wert liegen Hochrechnungen der Erwerbstätigen zugrunde, weshalb er mit statistischer Unsicherheit behaftet ist. Er wird unter Vorbehalt veröffentlicht, da der Variationskoeffizient grösser als 10% ist.

Ausländische Erwerbstätige in der Branche Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen, Basel-Stadt

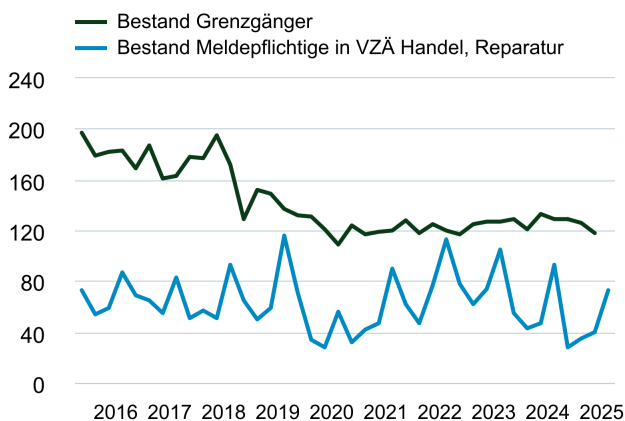


Abb. 4.2.3; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS); Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Die Zahl der Grenzgänger in der Branche Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen schwankte in den letzten Jahren auf etwas tieferem Niveau (3. Quartal 2025: 118 Personen). Zu den Meldepflichtigen sind auf Ebene Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen keine Zahlen bekannt. Im nächsthöheren Branchenaggregat Handel und Reparatur machen die Meldepflichtigen in Vollzeitäquivalente 73 Stellen aus. Zur Zuwanderung sind keine hinreichend detaillierten Zahlen vorhanden.

Medianlohn in der Branche Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen in Franken, Nordwestschweiz

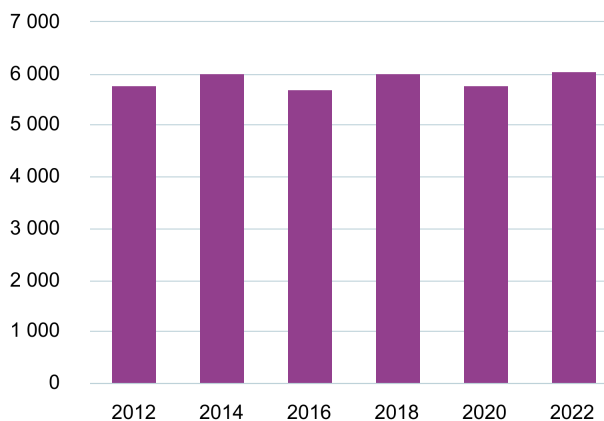


Abb. 4.2.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Im Jahr 2022 lag der Medianlohn in der Branche Handel mit und Reparatur von Motorfahrzeugen in der Nordwestschweiz bei rund 6 100 Franken brutto und damit etwas höher als 2020.

4.3 Lagerei und Zustelldienste

Beschäftigung in der Branche Lagerei und Zustelldienste in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

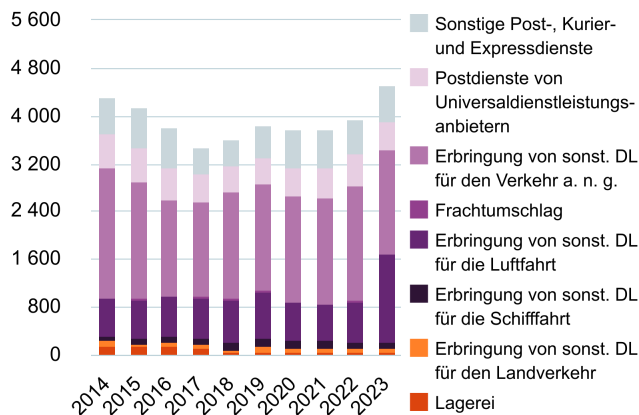


Abb. 4.3.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Die Beschäftigung in der Branchengruppe Lagerei und Zustelldienste (NOGA 52 und 53) hat im Vergleich zu 2022 deutlich zugenommen. Im Jahr 2023 beträgt sie rund 4 500 Vollzeitäquivalente. Der Bereich Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr a. n. g. (anderweitig nicht genannt) macht mit rund 1 800 VZÄ den grössten Anteil aus. Der Bereich Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Luftfahrt hat sich im Vergleich zu 2022 auf rund 1 500 Vollzeitäquivalente mehr als verdoppelt.

Arbeitslose und Arbeitslosenquote in der Branche Lagerei und Zustelldienste, Basel-Stadt

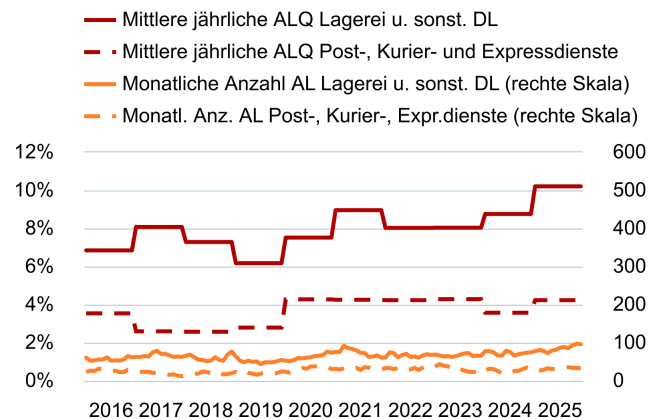


Abb. 4.3.2; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Bereich Lagerei sowie sonstige Dienstleistungen für den Verkehr (NOGA 52) sind Ende 2025 96 Personen arbeitslos, bei den Post-, Kurier- und Expressdiensten (NOGA 53) sind es 33. Die mittlere jährliche Arbeitslosenquote des Bereichs Lagerei sowie sonstige Dienstleistungen für den Verkehr beträgt 10,2%, bei den Post-, Kurier-, und Expressdiensten liegt die Quote bei 4,2%. Diesen Werten liegen Hochrechnungen der Erwerbstätigen zugrunde, weshalb sie mit statistischer Unsicherheit behaftet sind.

Ausländische Erwerbstätige in der Branche Lagerei und Zustelldienste, Basel-Stadt

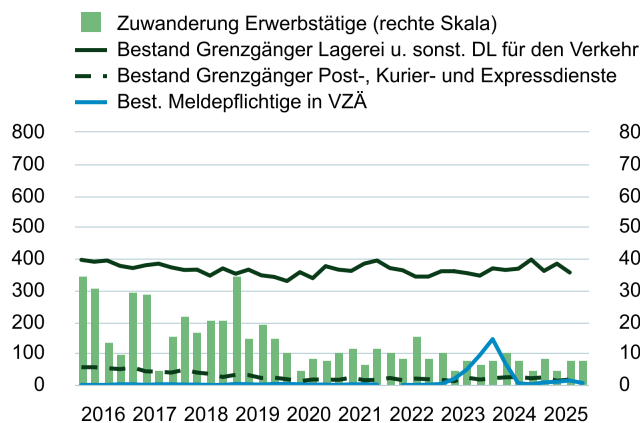


Abb. 4.3.3; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS); Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Im 3. Quartal 2025 sind im Bereich Lagerei sowie sonstige Dienstleistungen für den Verkehr (NOGA 52) 395 und im Bereich Post-, Kurier- und Expressdienste (NOGA 53) 17 Grenzgänger beschäftigt. Die Zahl der Meldepflichtigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) im Bereich Post-, Kurier- und Fernmeldedienste (NOGA 52-53, 60-61) beträgt im 4. Quartal 2025 6 Stellen. Die Zuwanderung von Kurz- und Daueraufenthaltern pro Quartal im Bereich Verkehrsvermittlung beläuft sich auf 8 Personen.

Medianlohn in der Branche Lagerei und Zustelldienste in Franken, Nordwestschweiz

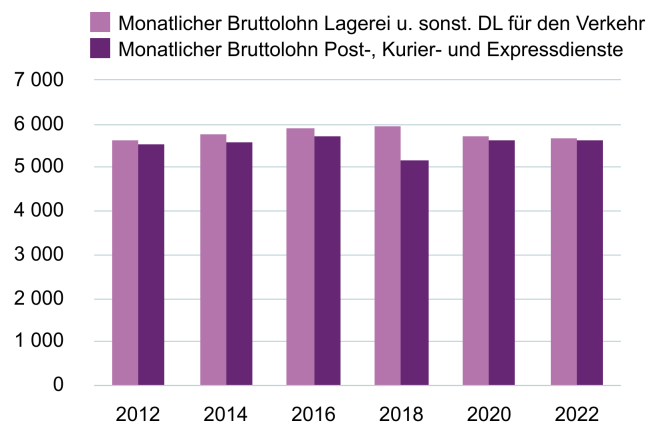


Abb. 4.3.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Der Medianlohn für Beschäftigte im Bereich Lagerei sowie sonstige Dienstleistungen für den Verkehr (NOGA 52) liegt im Jahr 2022 bei rund 5 700 Franken brutto, im Bereich Post-, Kurier- und Expressdienste (NOGA 53) ebenfalls bei knapp 5 700 Franken brutto.

4.4 Detailhandel

Beschäftigung im Detailhandel in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

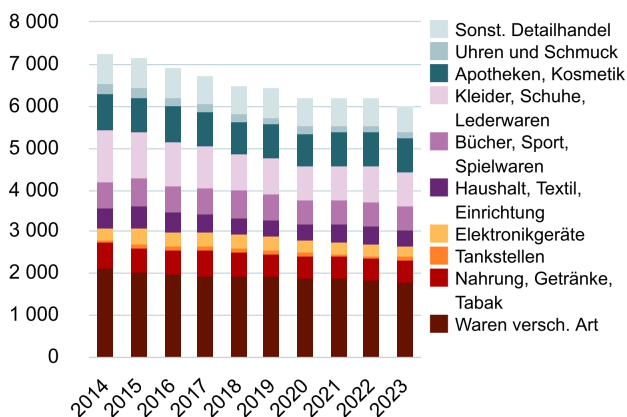


Abb. 4.4.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Die Beschäftigung im Detailhandel (NOGA 47) war zwischen 2014 und 2023 rückläufig. 2023 lag die Anzahl Beschäftigte im Detailhandel bei rund 6 100 Vollzeitäquivalenten (2014: 7 300). Davon sind im Jahr 2023 rund 1 800 VZÄ im Bereich Waren verschiedener Art, welcher insbesondere die Supermärkte umfasst. Es folgen Kleider, Schuhe, Lederwaren (rund 850 VZÄ), Apotheken und Kosmetik (rund 800 VZÄ) sowie Bücher, Sport und Spielwaren (rund 600 VZÄ).

Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Detailhandel, Basel-Stadt

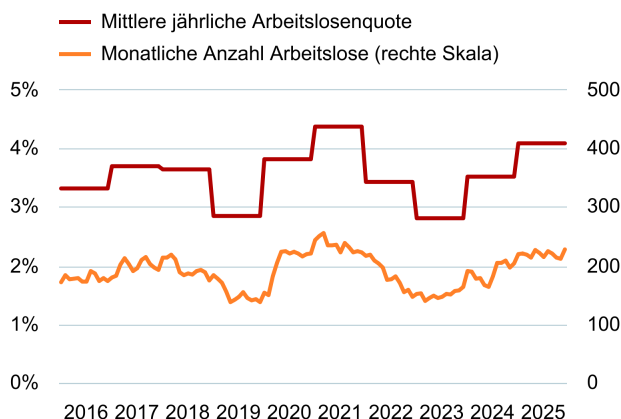


Abb. 4.4.2; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Die Zahl der Arbeitslosen im Detailhandel lag im Dezember 2025 bei 228 Personen und damit höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die mittlere jährliche Arbeitslosenquote lag 2025 bei 4,1%. Diesem Wert liegen Hochrechnungen der Erwerbstätigen zugrunde, weshalb er mit statistischer Unsicherheit behaftet ist.

Ausländische Erwerbstätige im Detailhandel, Basel-Stadt

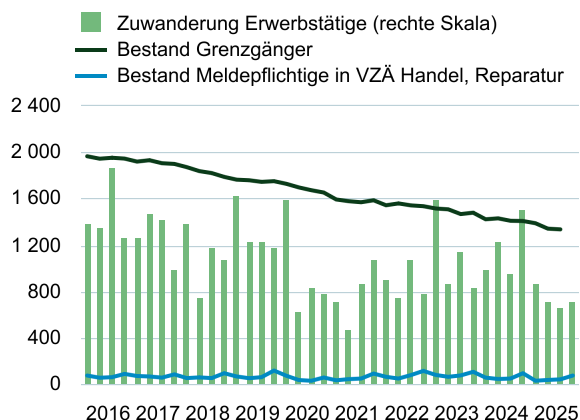


Abb. 4.4.3; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS); Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Im 3. Quartal 2025 liegt die Zahl der Grenzgänger im Detailhandel bei rund 1 400 Personen. Die Zuwanderung von Kurz- und Daueraufenthaltern liegt bei 17 Personen. Zu den Meldepflichtigen sind auf Ebene Detailhandel keine Zahlen bekannt. Im nächsthöheren Branchenaggregat Handel und Reparatur machen die Meldepflichtigen in Vollzeitäquivalente umgerechnet 40 Stellen aus.

Medianlohn im Detailhandel in Franken, Nordwestschweiz

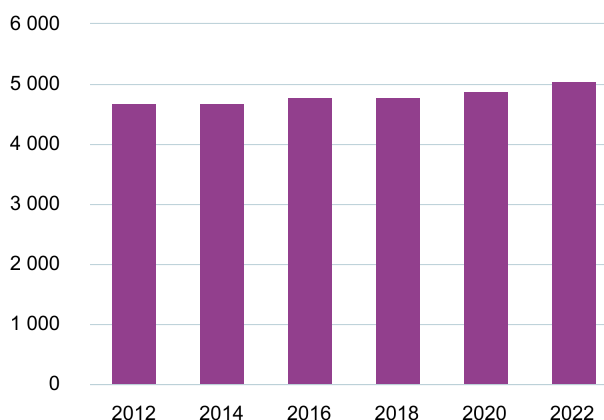


Abb. 4.4.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Der Medianlohn im Detailhandel der Nordwestschweiz liegt im Jahr 2022 bei rund 5 100 Franken brutto und damit höher als 2020.

4.5 Landverkehr

Beschäftigung im Landverkehr in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

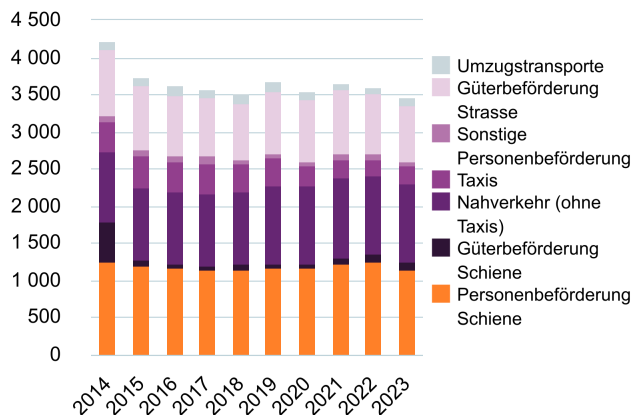


Abb. 4.5.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Rund 3 500 Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) waren 2023 in der Branche Landverkehr (NOGA 49) tätig. Dies sind rund 150 weniger als 2014, wobei ein Grossteil des gesamten Rückgangs auf die Güterbeförderung auf der Schiene zurückzuführen ist. Bedeutend sind die Personenbeförderung auf der Schiene mit rund 1 200 VZÄ, die Personenbeförderung im Nahverkehr (ohne Taxis) mit 1 100 VZÄ sowie die Güterbeförderung im Strassenverkehr mit rund 800 VZÄ. Der Betrieb von Taxis macht rund 200 VZÄ aus.

Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Landverkehr, Basel-Stadt

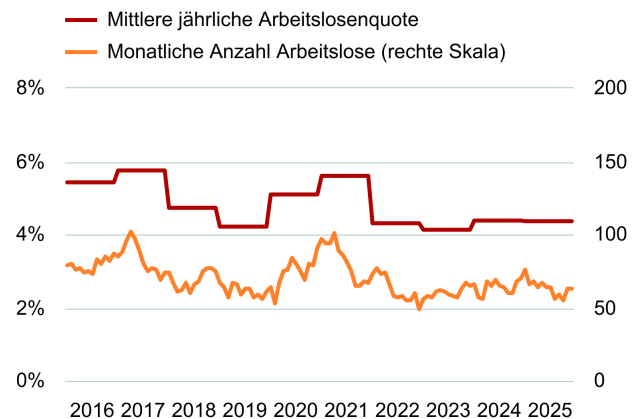


Abb. 4.5.2; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Ende 2025 lag die Zahl der Arbeitslosen in der Branche Landverkehr bei 63 Personen und somit höher als ein Jahr zuvor. Die mittlere jährliche Arbeitslosenquote für das Jahr 2025 betrug 4,4%. Diesem Wert liegen Hochrechnungen der Erwerbstätigen zugrunde, weshalb er mit statistischer Unsicherheit behaftet ist.

Ausländische Erwerbstätige im Landverkehr, Basel-Stadt

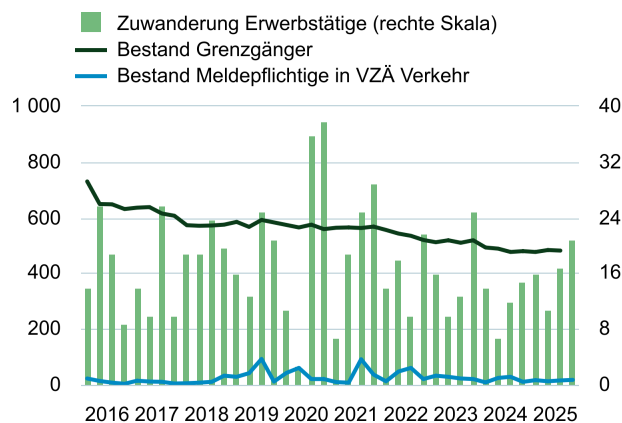


Abb. 4.5.3; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS); Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Im 3. Quartal 2025 liegt die Zahl der Grenzgänger in der Branche Landverkehr bei 482 Personen. Die Zuwanderung von Kurz- und Daueraufenthaltern beträgt 17 Personen. Zu den Meldepflichtigen sind für die Branche Landverkehr keine Daten vorhanden. Im nächsthöheren Branchenaggregat Verkehr machen die Meldepflichtigen umgerechnet 16 Stellen aus.

Medianlohn im Landverkehr in Franken, Nordwestschweiz

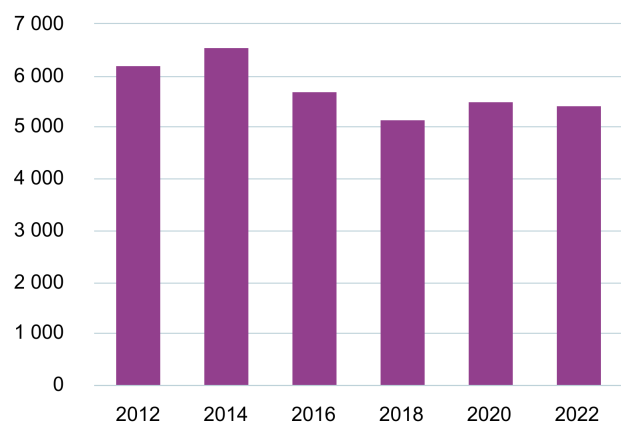


Abb. 4.5.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Im Jahr 2022 liegt der Medianlohn für den Landverkehr in der Nordwestschweiz bei brutto 5 500 Franken und damit deutlich tiefer als 2014 mit brutto 6 600 Franken.

4.6 IT-Dienstleistungen

Beschäftigung in der Branche IT-Dienstleistungen in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

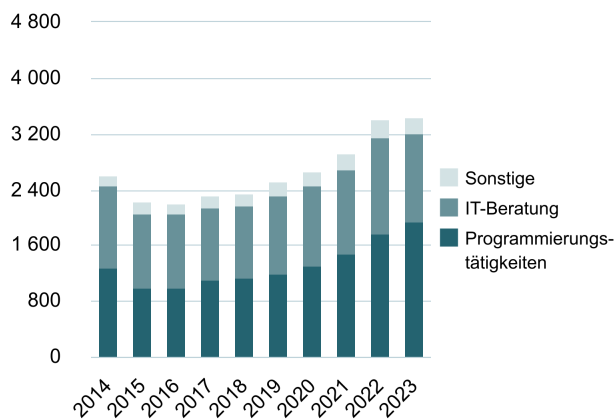


Abb. 4.6.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Im Bereich IT-Dienstleistungen (NOGA 62 und 63) arbeiten im Jahr 2023 in Basel-Stadt in Vollzeitäquivalente umgerechnet rund 3 400 Beschäftigte. Die Beschäftigung teilt sich insbesondere auf Programmierungstätigkeiten und IT-Beratung mit rund 2 000 bzw. 1 300 VZÄ auf.

Arbeitslose und Arbeitslosenquote in der Branche IT-Dienstleistungen, Basel-Stadt

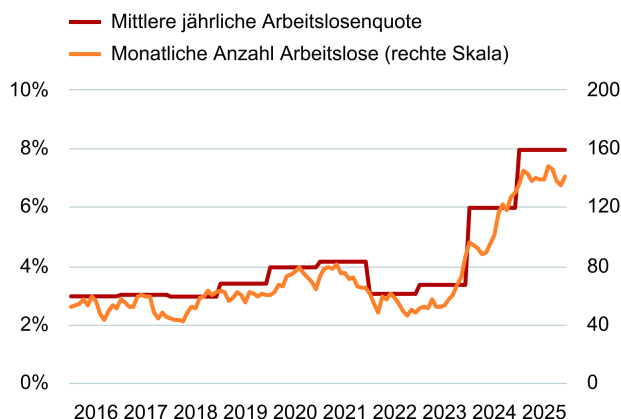


Abb. 4.6.2; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Ende 2025 sind in Basel-Stadt im Bereich IT-Dienstleistungen 141 Personen arbeitslos. Die mittlere jährliche Arbeitslosenquote ist 2025 auf 8,0% gestiegen. Diesem Wert liegen Hochrechnungen der Erwerbstätigen zugrunde, weshalb er mit statistischer Unsicherheit behaftet ist.

Ausländische Erwerbstätige in der Branche IT-Dienstleistungen, Basel-Stadt

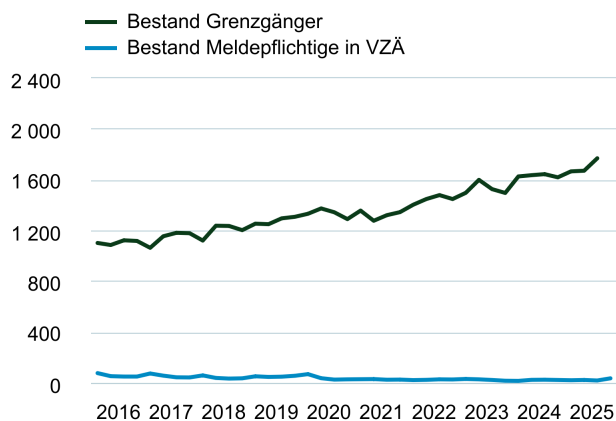


Abb. 4.6.3; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS); Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

In der Branche IT-Dienstleistungen zeigt sich in den letzten Jahren eine steigende Zahl an Grenzgängern. Im 3. Quartal 2025 arbeiten in Basel-Stadt 1 796 Grenzgänger. In Vollzeitäquivalente umgerechnet machen die Meldepflichtigen in der Branche IT-Dienstleistungen 19 Stellen aus. Zur Zuwanderung sind keine hinreichend detaillierten Zahlen vorhanden.

Medianlohn in der Branche IT-Dienstleistungen in Franken, Nordwestschweiz

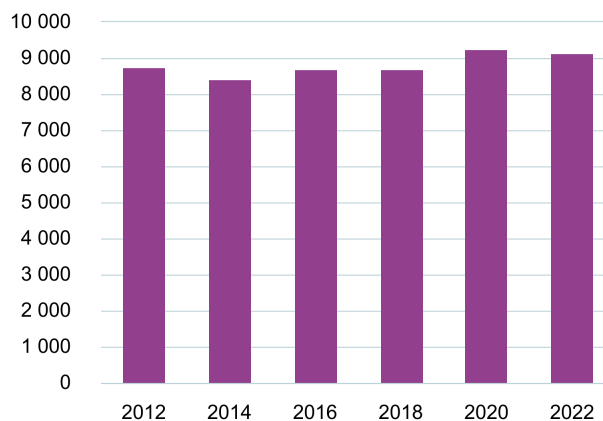


Abb. 4.6.4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Der Medianlohn für Beschäftigte in der Branche IT-Dienstleistungen in der Nordwestschweiz liegt im Jahr 2022 bei rund 9 100 Franken brutto und damit leicht tiefer als 2020.

4.7 Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau

Beschäftigung in der Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau in Vollzeitäquivalenten, Basel-Stadt

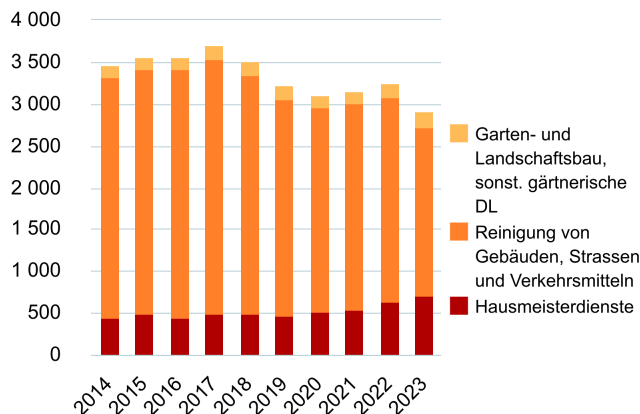


Abb. 4.7.1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

In der Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau (NOGA 81) sind in Basel-Stadt im Jahr 2023 in Vollzeitäquivalente (VZÄ) umgerechnet rund 2 900 Beschäftigte tätig. Diese Beschäftigten teilen sich auf die Bereiche Reinigung von Gebäuden, Strassen und Verkehrsmitteln (2 000 VZÄ), Hausmeisterdienste (700 VZÄ) sowie Garten- und Landschaftsbau und sonstige gärtnerische Dienstleistungen (200 VZÄ) auf. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Beschäftigung in VZÄ gesunken.

Arbeitslose und Arbeitslosenquote in der Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Basel-Stadt

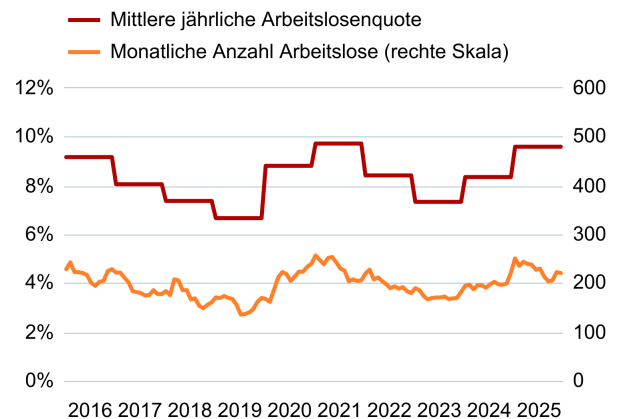


Abb. 4.7.2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Ende 2025 sind in der Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau 221 Personen arbeitslos. Die mittlere jährliche Arbeitslosenquote für das Jahr 2025 beträgt 9,6%. Diesem Wert liegen Hochrechnungen der Erwerbstätigen zugrunde, weshalb er mit statistischer Unsicherheit behaftet ist.

Medianlohn in der Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau in Franken, Nordwestschweiz

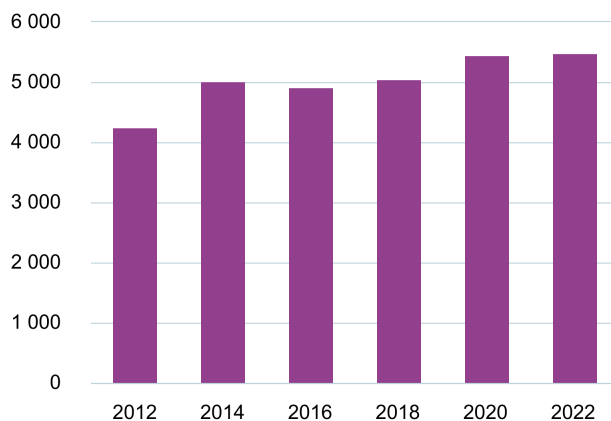


Abb. 4.7.3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Der Medianlohn in der Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau ist im Vergleich zu 2012 deutlich gestiegen und liegt 2022 bei rund 5 500 Franken brutto.

4.8 Private Haushaltsdienstleistungen

Arbeitslose in der Branche Private
Haushaltsdienstleistungen, Basel-Stadt

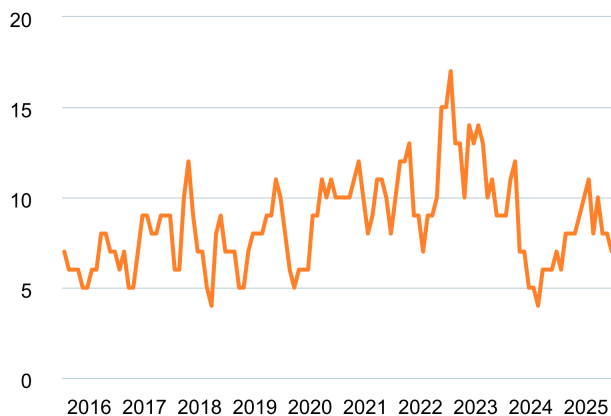


Abb. 4.8.1; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

In den letzten zehn Jahren waren in der Branche Private Haushaltsdienstleistungen (NOGA 97) nie mehr als 17 Personen arbeitslos. Da die Anzahl Erwerbstätige nicht verfügbar ist, ist es nicht möglich, die Arbeitslosenquote zu ermitteln.

Ausländische Erwerbstätige in der Branche Private
Haushaltsdienstleistungen, Basel-Stadt

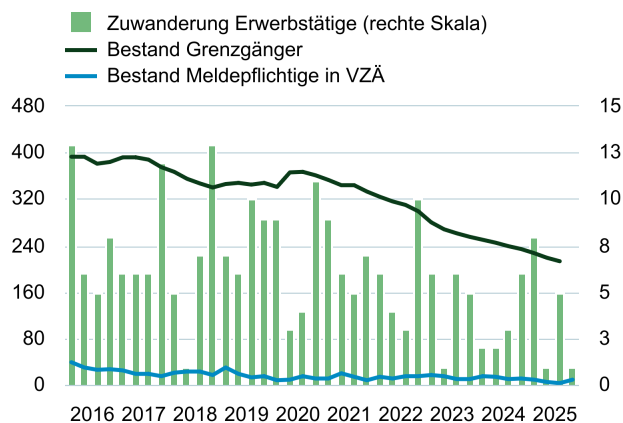


Abb. 4.8.2; Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM), Zentrales Migrationssystem (ZEMIS); Bundesamt für Statistik (BFS), Grenzgängerstatistik (GGS).

Im 3. Quartal 2025 sind in Basel-Stadt 213 Grenzgänger im Branchenaggregat Private Haushaltsdienstleistungen als Arbeitgeber und Hersteller von Waren (NOGA 97 und 98) tätig. Die Zahl der Meldepflichtigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) liegt bei 3 Stellen. Die Zuwanderung liegt bei 5 Personen.

5 Anhang

Bewilligungstypen für EU/EFTA-Bürger in der Schweiz im Überblick: Vor Inkrafttreten des Personenfreizügigkeitsabkommens und danach

Vor Inkrafttreten des Abkommens	Nach Inkrafttreten des Abkommens
Niederlassungsbewilligung (C) Bewilligung von unbeschränkter Dauer. Sie wird nach einem ununterbrochenen Aufenthalt von fünf Jahren erteilt. Zu Kontrollzwecken wird diese Bewilligung für drei Jahre ausgestellt.	Niederlassungsbewilligung (C EU/EFTA) Unveränderter Status, die Bewilligung ist im Abkommen nicht geregelt. Zu Kontrollzwecken wird die Bewilligung für fünf Jahre ausgestellt.
Jahresaufenthaltsbewilligung (B) Bewilligung für ein Jahr. Sie kann von Jahr zu Jahr verlängert werden.	Daueraufenthaltsbewilligung (B EU/EFTA) Bewilligung für fünf Jahre. Sie wird gegen Vorlage eines Arbeitsvertrages von mindestens einem Jahr oder bei einer unbefristeten Anstellung erteilt. Die Bewilligung wird automatisch verlängert, wenn das Arbeitsverhältnis fortgesetzt wird. Die Daueraufenthaltsbewilligung B ersetzt auch die ehemalige Kurzaufenthaltsbewilligung L mit einer Dauer von mehr als zwölf Monaten. Während der Übergangsfristen sind die Daueraufenthaltsbewilligungen kontingiert. Ist das Kontingent ausgeschöpft, werden nur noch Kurzaufenthaltsbewilligungen erteilt. Die Kurzaufenthaltsbewilligung wird jedoch sobald als möglich in eine Daueraufenthaltsbewilligung umgewandelt.
Kurzaufenthaltsbewilligung (L) Bewilligung für sechs bis 18 Monate zur beruflichen Weiterbildung oder für andere befristete Tätigkeiten. Kurzaufenthaltsbewilligungen für maximal vier Monate (bei Künstlerinnen und Künstlern für maximal acht Monate) unterliegen keinen Kontingenten.	Kurzaufenthaltsbewilligung (L EU/EFTA) Die Kurzaufenthaltsbewilligung wird bei Arbeitsverträgen von mehr als drei Monaten (bei kürzeren Verträgen kommt das Meldeverfahren zur Anwendung) und weniger als einem Jahr für die Dauer der Anstellung erteilt. Gegen Vorlage eines neuen Arbeitsvertrages von weniger als einem Jahr wird die Kurzaufenthaltsbewilligung für die Vertragsdauer verlängert. Nach 30 Monaten besteht Anspruch auf eine Daueraufenthaltsbewilligung. Weiter ist der Wechsel zum Daueraufenthalt möglich, wenn ein mindestens einjähriger Arbeitsvertrag vorliegt. Kurzaufenthaltsbewilligungen für maximal vier Monate (bei Künstlerinnen und Künstlern für maximal acht Monate) unterliegen auch während der Übergangsfrist keinen Kontingenten.
	Meldeverfahren Für Erwerbstätigkeiten bis zu 90 Tagen ist keine Bewilligung erforderlich. Wenn die Tätigkeit länger als acht Tage dauert, muss sie jedoch vor Arbeitsaufnahme der zuständigen Behörde gemeldet werden. Im Bau-, Gast- und Reinigungsgewerbe sowie in den Überwachungs- und Sicherheitsdiensten gilt die Meldepflicht auch für Arbeiten von max. acht Tagen.
Saisonnier-Bewilligung (A) Bewilligung für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit während neun Monaten in einem Saisonbetrieb. Am Ende der Saison muss die Schweiz verlassen werden.	Aufgehobenes Statut Diese Bewilligungsart ist aufgehoben. Bestehende Saisonnierbewilligungen wurden in Kurzaufenthaltsbewilligungen umgewandelt.
Bewilligung für Stagiaires Bewilligung für 18- bis 30-Jährige im Hinblick auf berufliche oder sprachliche Weiterbildung. Sie gilt für maximal 18 Monate.	Bewilligung für Stagiaires Unveränderter Status.
Grenzgängerbewilligung (G) Bewilligung für seit mindestens sechs Monaten in der ausländischen Grenzzone wohnhafte Angehörige von Nachbarstaaten der Schweiz, die eine Erwerbstätigkeit in der Schweizer Grenzzone ausüben. Sie müssen täglich an ihren Wohnort zurückkehren. Die Bewilligung ist für ein Jahr gültig. Für Grenzgängerbewilligungen existieren keine Kontingente. Es gelten Schweizer Grenzkontrollen. Nur dort dürfen Grenzgänger erwerbstätig sein.	Grenzgängerbewilligung (G EU/EFTA) Bewilligung für EU-/EFTA-Bürger und Angehörige von Drittstaaten, die in einem Nachbarland der Schweiz eine dauerhafte Aufenthaltsbewilligung haben. Ein sechsmonatiger Voraufenthalt in der Grenzzone ist nicht mehr nötig, es muss nur noch einmal pro Woche an den Wohnort zurückgekehrt werden. Bei einem Arbeitsvertrag von weniger als einem Jahr ist die Bewilligung auf die Vertragsdauer beschränkt. Personen mit Verträgen für mindestens ein Jahr erhalten eine fünfjährige Bewilligung. Bewilligungen werden verlängert, wenn die betreffende Person weiterhin eine Stelle hat. Am 1. Juni 2007 wurden die Grenzkontrollen abgeschafft, Grenzgänger können in der ganzen Schweiz erwerbstätig sein.

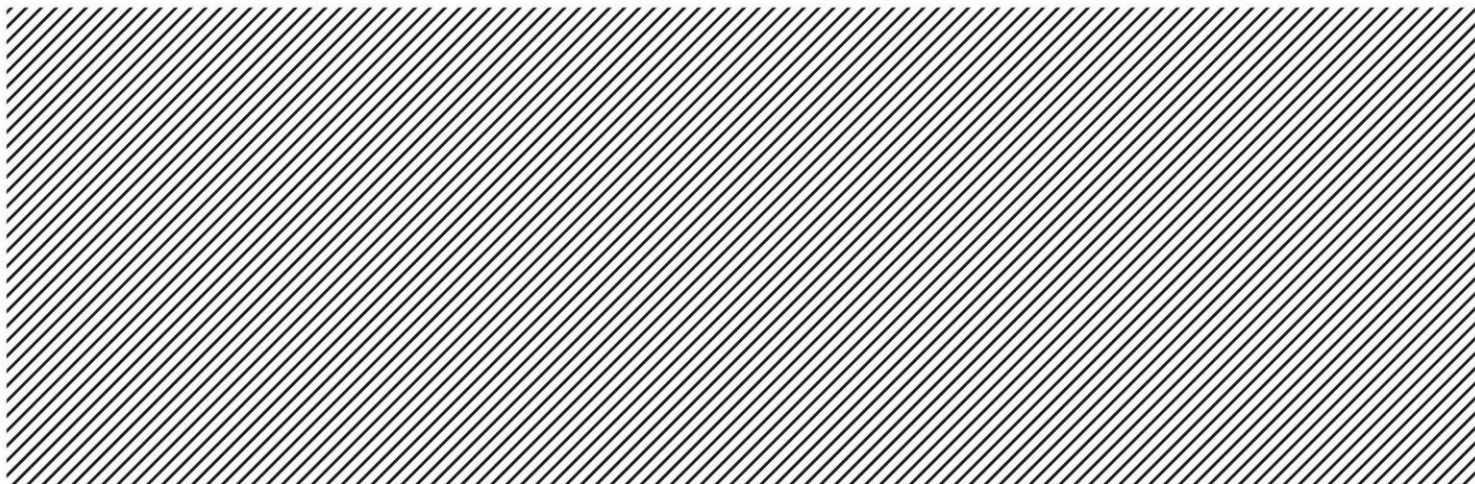
Tabelle 5-1: Bewilligungstypen für EU/EFTA-Bürger in der Schweiz vor und nach der Einführung der Personenfreizügigkeit

Detaillierte Branchendefinitionen		
NOGA 2008	Bezeichnung gemäss NOGA	Bezeichnung im Bericht
A	• Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	• Übrige Branchen
B C D E ohne C19-21	• Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B) • Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (C) (ohne Chemie und Pharma) • Energieversorgung (D) • Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (E)	• Industrie (exkl. Chemie, Pharma)
C19-21	• Chemische und Pharmazeutische Industrie	• Chemie, Pharma
F	• Baugewerbe/Bau	• Baugewerbe
G	• Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	• Handel, Reparatur
H	• Verkehr und Lagerei	• Verkehr, Lagerei
I	• Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	• Gastgewerbe
J	• Information und Kommunikation	• Information, Kommunikation
K	• Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	• Finanz-, Versicherungsdienstleistungen
L M	• Grundstücks- und Wohnungswesen (L) • Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M, enthält unter anderem: Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung, Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung, Marktforschung, Design, Veterinärwesen)	• Beratung, Planung, Forschung, Immobilien
N ohne N78	• Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (enthält unter anderem: Gebäudebetreuung, Sicherheitsdienste, Vermietung, Reisebüros, Reinigung, Sekretariatsdienste, Call Center)	• Gebäudebetreuung, Sicherheit, sonst. wirtsch. DL
N78	• Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	• Personalvermittlung, -überlassung
O	• Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	• Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung
P	• Erziehung und Unterricht	• Erziehung, Unterricht
Q	• Gesundheits- und Sozialwesen	• Gesundheits-, Sozialwesen
R S	• Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) • Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S)	• Kultur, Unterhaltung, pers. DL
T U	• Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T) • Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U)	• Übrige Branchen

Ausnahmen: Die obigen Branchendefinitionen können aus Gründen der Datenverfügbarkeit nicht immer wie oben beschrieben übernommen werden:

- In Kapitel 3.1 wird bei den Indexzahlen der realen Wertschöpfung nur der NOGA-Abschnitt C als Industrie verwendet, also ohne Energie und Wasser, aber inkl. Chemie und Pharma. Auch wird in diesen Grafiken Abschnitt M ohne Abschnitt L, Abschnitt N inkl. der Vermittlung und -überlassung von Arbeitskräften und Abschnitt R ohne Abschnitt S dargestellt. Zudem wird im gesamten Kapitel 3.1 der Unterricht an öffentlichen Schulen dem Abschnitt O angerechnet, Öffentliche Verwaltung und Sozialversicherungen, und nicht dem Abschnitt P, Erziehung und Unterricht.
- Kapitel 3.4: Die Zahlen vom Staatssekretariat für Migration (SEM) zur Zuwanderung (3.4.2), zu den Meldepflichtigen (3.4.3), sowie zu den erstmalig erteilten Grenzgängerbewilligungen (3.4.1) basieren nicht auf NOGA 2008. Es kommt deswegen zu Abweichungen: Bei den Meldepflichtigen können Zahlen zu Chemischer und Pharmazeutischer Industrie nicht separat ausgewiesen werden, sie sind im Industrieabschnitt enthalten. Die IT-Dienstleistungen sind zudem separat ausgewiesen. Bei den Zugewanderten sind die Abschnitte L, M, N und auch die IT-Dienstleistungen einer einzigen Sammelkategorie zugeordnet. Bei den neu erteilten Grenzgängerbewilligungen sind die IT-Dienstleistungen in der Sammelkategorie der Abschnitte L und M enthalten. Die Kommunikation wird bei allen drei Themen dem Abschnitt H, Verkehr und Lagerei, zugeordnet.

Tabelle 5-2: Branchendefinitionen



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel

Telefon: 061 267 87 27
E-Mail: statistik@bs.ch

Besuchen Sie uns unter statistik.bs.ch und data.bs.ch